

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 283.

Halle, Mittwoch den 2. December
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 1. December.

Der Unterrichtsminister hat dem Abgeordnetenhaus 4 Gesetzentwürfe über das Volksschulwesen vorgelegt. Abgesehen von einer anderen Anordnung und Fassung im Ganzen und einigen Abänderungen im Einzelnen erhalten diese Gesetzentwürfe in der Hauptsache unverändert den Entwurf aufrecht, den die Regierung in der letztvergangenen Session des Landtags dem Herrenhause vorgelegt und den wir am Anfang dieses Jahres ausführlich besprochen haben.

Der erste Gesetzentwurf betrifft die Einrichtung und Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen; der zweite will die Bestimmung des Art. 24 der Verfassung-Urkunde ausgefüllt wissen, wonach in der öffentlichen Volksschule der Unterricht unentgeltlich erteilt werden solle; der dritte Gesetzentwurf regelt die Pensionierung und die Pensionsberechtigung der Lehrer; der vierte hat zum Gegenstand die Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung der Wittwen- und Waisenkasse für Elementarlehrer.

Greifen wir zunächst aus dem ersten Gesetzentwurf diejenigen Paragraphen heraus, welche von der, wenn auch vorläufig noch hypothetischen Festsetzung der Gehaltsnormen handeln. Gerade der „Magenfrage“ wendet sich die Aufmerksamkeit eines großen Theils der Lehrer mit vollem Rechte und am Eingehendsten zu, denn „unzulängliche Gehaltsverhältnisse stören des Lehrers Zufriedenheit und Familienglück und untergraben seine Gesundheit, während doch Niemand mehr als der Lehrer der gefunden frischen Jugend gegenüber und zum Zwecke einer energischen Thätigkeit der gefunden, vollen Kraft bedarf.“ Und die materiellen Verhältnisse sind seit einem Jahre nicht viel besser geworden.

Noch immer giebt es an 2600 städtischen Lehrstellen in Preußen, welche weniger als 200 Thlr. Gehalt eintragen, noch ist der Werth des Geldes im steten Sinken begriffen; noch heute besteht die stärkste Ursache der Klage darin, daß nach so kümmerlichen Minimalgehältern eine regelmäßig und sicher eintretende Steigerung fehlt, welche die Bedürfnisse einer mit den Jahren wachsenden Familie befriedigt.

In der Brochüre: „Die preussische Volksschule und die Verhältnisse ihrer Lehrer“, unterzieht F. Schnell die Gehaltsverhältnisse der Subalternen im Staats- und Stadtdienste einer statistischen Vergleichung mit denen der Lehrer und kommt zu dem Ergebnisse, „daß die meisten Lehrer in Ansehung ihres Gehaltes mit den geringsten Subalternen, nur wenige mit den mittelmäßig dotirten, gar keine mit denen rangiren, welche die höchsten Gehälter beziehen.“ Und dennoch bedarf der Lehrer, wenn Alles nur einigermaßen so ist, wie es sein soll, für seinen gesammten Beruf als Kinderlehrer sowohl, als auch als Lehrer für die Fortbildungsschule der erwachsenen Jugend einer vielseitigeren, tieferen und umfassenderen Bildung als die höheren Subalternen; 2) muß der Lehrer auf seine Fortbildung, wenn er seinen Berufspflichten genügen soll, fort und fort viel mehr Zeit, Geld und Kraft verwenden; 3) ist der Lehrerberuf und des Lehrers Arbeit für Gemein- und Einzelwohl in geistiger und sittlicher Beziehung viel einflußreicher, tiefergehend und moralisch verantwortlicher; 4) ist des Lehrers Arbeit körperlich und geistig meistens anstrengender, als die Arbeit des Subalternen. Seit Jahren haben die Lehrer Gleichstellung mit den übrigen Subalternen beanprucht. Und das Allerdringendste, die erste Abhilfe des förmlichen Nothstandes unter den Landlehrern und den schlechtest gestellten Lehrern der Städte durch interimistische gesetzliche Feststellung eines soogleich fälligen Minimalgehaltes, das kann und sollte auch sofort durch Amendirung der Vorlage geleistet werden.

Eine Stimme „aus Preußen“ in der Nationalzeitung verlangt in diesem Sinne für die Lehrer in Städten unter 10,000 Einwohnern einzwölften nur dasselbe Gehalt, welches schon im Jahre 1863 den

Telegraphisten und Wagenmeistern bei den Staatseisenbahnen und den Boren bei dem Berliner Stadtgericht als Minimalgehalt zustand, nämlich 250 Thlr. jährlich, und für die Lehrer auf dem Lande 200 Thlr., das heißt eine Summe, die ebenfalls nur dem Minimalgehalt eines Heizers auf den Staatseisenbahnen (ohne Emolumente, Meilengeld &c.) gleichkommt und welches das Einkommen, das nach einer genauen Berechnung eine Landarbeiter- (Insmanns-) Familie in Westpreußen von ihrem Gutsherrn in Geld und Materialien bezieht, höchstens um 20 Thlr. übersteigt. Durchaus nothwendig ist aber die Festsetzung eines bestimmten Minimalbetrags an baarem Gelde auch für das platte Land. Der jährliche Zuschuß würde sich nach diesem Vorschlage für die städtischen Lehrer in ganz Preußen auf etwa 288,000 Thlr., in den Landgemeinden auf etwa 937,000 Thlr., also zusammen auf 1 1/2 Mill. Thlr. belaufen, eine Summe, die Angesichts des großen und dringlichen Zweckes nicht unerwähnt erscheinen sollte.

Natürlich würde auch nicht einmal vorläufig die ganze Summe unmittelbar auf den Staat zu übernehmen sein, vielmehr wäre eine Norm für die Beteiligte der Gemeinden im Gesetze festzusetzen, etwa als ein Maximalbetrags sowohl des Schulgeldes wie des Gemeinde-Zuschusses, beides etwa ausgedrückt in einer Quote des mittleren Klassensteuersatzes der Gemeinde oder ähnlich. Das Deficit, das nach solcher Normirung des Schulgeldes und des Gemeinde-Zuschusses in vielen armen Gemeinden noch übrig bliebe, hätte dann allerdings vorläufig der Staat allein zu decken; aber — diese Forderung ist überaus mäßig und erscheint als ein Mindestes, was Preußen seinem Volke, dem alten Ruhme seines Schulwesens und auch seinem neuen allgemeinen und direkten Wahlrechte schuldig ist!

Aber nicht die Festsetzung eines Minimums des Lehrgehaltes ist die Hauptsache; das Gehalt mag gering sein, ein junger Mann kann sich behelfen, sollten ihm seine Patrone auch noch das Privat-Stunden-geld beschneiden, er würde sobald nicht verhungern — aber es muß ein angemessenes Aufsteigen in ein höheres Einkommen stattfinden. „Das ist der eigentliche Jammer im Lehrerstande, daß nach 20-, 25-jähriger Dienstzeit bei starker Familie und abnehmender Kraft das Einkommen immer noch ein dürftiges ist.“

Was bietet nun der Dotations-Entwurf den Lehrern?

Berlin, d. 30. November. [Abgeordnetenhaus.] Bei Beginn der heutigen Sitzung zeigte der Finanzminister schriftlich an, daß er durch ein Fieberleiden verhindert sei, der gegenwärtigen wie den folgenden Sitzungen beizuwohnen. — Nach wiederholter Annahme des Abgeordneten v. Müllendorff (betreffend die Eidesleistung der Abg. Ahlmann und Krüger) überreicht der Justizminister einen Gesetz-Entwurf, betreffend den Erwerb von Eigenthum an Grundstücken, Bergwerken und selbstständigen Gerichtegeleiten. Der Minister erläutert zunächst die Veränderung, welche in der Stellung des preussischen Justizministers zur Justizgesetzgebung durch die Einverleibung der neuen Provinzen als eben so vieler Gebiete des Gemeinen Rechtes in die Monarchie und den Eintritt Preußens in den norddeutschen Bund eingetreten ist. Die preussische Gesetzgebung müsse von dem Gesichtspunkte geleitet werden, daß sie wie auf alle Rechtsgebiete der Monarchie anwendbar, so gleichzeitig auch geeignet sei, im norddeutschen Bund eingeführt zu werden, dann würde zwischen diesem Moment und dem der Einführung in den süddeutschen Staaten ein Zeitraum liegen, der, wie er glaube, nur nach Monaten berechnet werden könne. Von diesem Standpunkte aus möge das Haus auch den vorliegenden Gesetz-entwurf prüfen. Es liege ihm übrigens fern, den Standpunkt des Particularismus einzunehmen und zu denken, daß das Hypothekensystem der Reichsgesetzgebung fern liegen müsse. Die Bearbeitung sei eine ganz neue; die früheren Entwürfe seien höchsten als Vorarbeiten

in Betracht gekommen; das Hypothekenrecht sei vollständig kodifiziert, und drittens, was das Wichtigste, es sei mit der Konsultation vollständig gebrochen, welche so lange die Preussische Gesetzgebung beherrschte und die wissenschaftliche Behandlung derselben so sehr verzögert habe. Der Minister erklärte darauf die Grundzüge der Vorlage. An Stelle der „Titelberichtigung“ des Landrechts sei der gemeinrechtliche Begriff der „gerichtlichen Auflassung“ gesetzt worden, weil die unklare Lehre von der Titelberichtigung sich in die anderen Rechtsgebiete nicht einführen lasse. Bei freiwilliger Verkaufung des Grundeigentums soll der Erwerb nur eintreten durch Eintragung in das Grundbuch; der landrechtliche Grundbesitz der Publizität sei noch verschärft; beseitigt sei dagegen der Grundsatz der Legalität. §. 77 bestimmt: „Die Beamten der Hypothekenbehörde sind weder berechtigt, noch verpflichtet die Rechtsbefähigung der von den Parteien vorgenommenen Geschäfte zu prüfen, auf deren Grund eine Eintragung oder Löschung im Hypothekenbuch beantragt wird.“ — Neu eingeführt wird die „Hypothek des Eigentümers“, welche Konstitution zwar allen juristischen Begriffen widerspreche und dem Grundbesitzer auch gestatte, sein Eigentum in der Sache mit sich zu tragen, aber vom Leben und Verkehr dringend gefordert werde, welchen die Gesetzgebung nicht immer nachhinken dürfe, sondern sie begleiten müsse, um ihnen den Weg zu ebnen, gleichzeitig aber auch zu ordnen. Die Regierung hat aber noch einen Schritt weiter gethan und für diese Hypothek des Eigentümers die Blanko-Cession gestattet. Das Gesetz selber sei kurz, im allgemeinen Theil seiner Motive aber sehr ausführlich; er beantrage Ueberweisung an die zur Vorberatung der Substitutionsordnung bereits gewählte Kommission.

Der Vortrag des Justizministers hat auf das Haus großen Eindruck gemacht; der Abg. Lasker bemerkt ausdrücklich, daß man hier zum ersten Male die seit 1866 von allen Fachministern erwartete, aber bisher stets vermisste Sprache höre und beantragt Vorberatung im Hause, um zu verhüten, daß die Vorlage nicht in der Commission stecken bleibt und für diese Session verschwinde. — Der Antrag Laskers auf Vorberatung im Hause wird, wie die Zählung ergibt, mit 166 gegen 148 Stimmen (der Fortschrittspartei und der Rechten) angenommen.

Ein Schreiben der Abgg. Krüger und Ahlmann zeigt an, daß sie außer Stande sind, den Eid auf die Verfassung zu leisten und in Folge dessen ihr Mandat niederlegen.

Das Haus tritt dann in die Vorberatung des Staatshaushalts-Etats ein, welche zur Spezialdiskussion des Justizetats führt; es sind kaum 80 Mitglieder im Hause anwesend. Bei Tit. 1 der Einnahmen (Gerichtskosten) werden nach einer längeren Diskussion die Anträge der Abgg. Kraus und Lasse auf größere Spezialförmung abgelehnt.

In Titel 4 verschiedene Einnahmen, bestehend in Jurisdiktionsbeiträgen, Mieten für Dienstwohnungen u. s. w. (153,448) befindet sich eine Position von 2500 Thlr. Jurisdiktionsbeiträge des Herzogs v. Aremberg. Hierzu sind 2 Anträge eingelaufen. Die Abgeordneten Roscher, Frech und Windthorst (Lüdinghausen) beantragen, gegen die Staatsregierung die Erwartung auszusprechen, daß dieselbe unverzüglich darauf Bedacht nehmen werde, die tatsächliche Stellung des Herzogs v. Aremberg in und zu dem Herzogthum Aremberg-Meppen, insbesondere in Beziehung auf Ausübung der Gerichtsbarkeit und sonstiger Regierungsrechte in diesem Landesheile, mit der Preussischen Verfassung in Einklang zu setzen. Die Abgeordneten Bahlmann, v. Guérard, Koch beantragen: gegen die Regierung die Erwartung auszusprechen, daß dieselbe baldigst darauf Bedacht nehmen werde, die der Preussischen Verfassung nicht entsprechenden Verhältnisse des Herzogs von Aremberg-Meppen, insbesondere in Beziehung auf Ausübung der Gerichtsbarkeit und sonstiger Regierungsrechte in diesem Landesheile, anderweitig zu regeln. Die Abgg. Dr. Colberg und Windthorst (Meppen) wenden sich gegen beide Anträge, Abgg. Bahlmann und Roscher plaidiren jeder für seinen Antrag. Der Reg.-Commissar Dr. Falk erklärt: Die Staatsregierung werde die Angelegenheit in ernste Erwägung nehmen, gleichviel, ob der eine oder der andere oder gar kein Antrag angenommen wird. Liebenswürdiger ist der Antrag des Abg. Bahlmann, doch die staatsrechtlichen Bedenken veranlassen die Regierung, sich gegen beide Anträge auszusprechen. Abgeordneter Dr. Eberty: Die Erklärung der Staatsregierung, sie werde, das Haus möge beschließen wie es wolle, der Sache näher treten, befriedige ihn in keiner Weise. Der Vertrag mit dem Herzog von Aremberg sei verfassungswidrig. Abg. Graf Schwerin hebt, dem Abg. Windthorst (Meppen) gegenüber, den Unterschied zwischen englischem und deutschem Adel hervor. In England haben die ersten Familien der Aristokratie stets an der Spitze der Freiheit gekämpft (Zustimmung links), während in Deutschland der Adel nur da zu finden ist, wo es sich um Erhaltung seiner Privilegien handle. (Zustimmung links; Murren rechts.) In der Sache selbst erkläre er sich für die Fassung Bahlmann. — Die Abstimmung ergibt Annahme des Antrages Roscher und Bewilligung des Tit. 4.

Zu Tit. 5 „Obertribunal“ liegt der Antrag vor: „anstatt 7000 nur 6000 Thlr. zu bewilligen.“ Abg. Reichensperger tritt für die Mehrforderung ein. Der Justizminister Dr. Leonhardt erklärt: „Nachdem das Haus die Mehrforderung für höhere Staatsbeamte abgelehnt, hat die Staatsregierung beschlossen: die Anträge auf Erhöhung der Gehälter für anderweitige höhere Stellen zurückzuziehen, und ich als Justizminister ziehe die betreffenden Mehrforderungen im Justizetat zurück.“ (Beifall auf allen Seiten des Hauses.) — Zum Tit. 5 ist ferner vom Abg. Windthorst (Lüdinghausen) der Antrag gestellt: „statt 7800 Thlr. nur zu bewilligen für zwei Oberstaats-Anwalte (3000 Thlr. bis 2200 Thlr. für jeden) 5200 Thlr.“ — Der Justizminister verlangt die Bewilligung des dritten Oberstaatsanwalts als

ein Zeichen des Vertrauens zu seiner Person. — Abg. Windthorst (Lüdinghausen) tritt unter Beifall der linken Seite des Hauses für seinen Antrag ein: „Nehmen Sie den Antrag des Abg. Dr. Eberty an (Verweisung von Preis- und politischen Professoren an Schwurgerichtshöfe), dann vermindern Sie die Geschäfte des Obertribunals und brauchen keine neuen Stellen zu schaffen.“ — Abg. Reichensperger plaidirt lebhaft für die Bewilligung. — Abg. Lasker: Wenn ich die Frage im konstitutionellen Sinne als Vertrauensvotum für den Herrn Justizminister auffassen soll, — (große Heiterkeit; der Justizminister schüttelt verneinend den Kopf) dann würde ich die Summe bewilligen; da dies aber nicht der Fall ist, muß ich, bei allem Vertrauen zum Herrn Justizminister, gegen die Bewilligung stimmen. — Der Justizminister erklärt, er habe sich vorher unrichtig ausgesprochen; er wolle nur gesagt haben, man solle Vertrauen zu seiner Sparsamkeit haben; an konstitutionelles Vertrauen habe er gar nicht gedacht. — Anträge auf Schluß werden abgelehnt; das Haus — da vollständige Dunkelheit eingetreten — wird nun erleuchtet, und nachdem der Abg. Windthorst (Meppen) für und Abg. v. Hennig gegen die Regierungsforderung eines dritten Oberstaatsanwalts eingetreten, schreitet das Haus zur Abstimmung. Diefelbe ist zweifelsfrei, es folgt die Zählung; vor Beginn der Zählung erscheinen die Minister v. Koon, Graf zu Eulenburg und v. Seelow unter schallendem Gelächter des Hauses an der Ministerbank. Die Zählung ergibt 154 Stimmen für und 153 Stimmen gegen die Bewilligung. — Abg. Runge: Ich beantrage namentliche Abstimmung. — Der Namensaufruf erfolgt. Das Resultat ist: 157 mit Ja und 160 mit Nein. Die Regierungsforderung ist somit abgelehnt.

Inzwischen hat der größte Theil der Abgeordneten das Haus bereits verlassen, der Präsident sieht sich daher veranlaßt, die Verhandlungen für heute zu vertragen. Der Präsident macht die Mittheilung, daß es unumgänglich nothwendig sei, von heute ab, mit Ausnahme des Mittwochs, täglich Plenar-Sitzungen, außerdem aber noch einige Abend-Sitzungen (Bravo rechts und Aufse: „Sehr gut!“ — „Rufe links: „Dho!“) abzuhalten. Die nächste Sitzung findet morgen, den 1. December, Vormittags 10 Uhr statt. Tages-Ordnung: 1) Fortsetzung der Vorberatung des Justiz-Etats. 2) Vorberatung des Etats für das Ministerium des Innern. Schluß der Sitzung 4 1/2 Uhr.

Berlin, d. 30. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Dr. Lüdinghausen zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath, und den Vereinsbevollmächtigten in Dresden, Ober- und Geheimen Regierungs-Rath Schob, zum Geheimen Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director in Posen zu ernennen.

Se. Majestät der König hat sich gestern Vormittag nach Wernigerode begeben und gedenkt morgen Abend hierher zurückzukehren. Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes hat heute Mittag seine Sitzungen wieder begonnen.

Die Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs einer Civil-Process-Ordnung für das Gebiet des Norddeutschen Bundes hat im November außer zwei der Zulässigkeit des Lohnarrestes gewismeten außerordentlichen Sitzungen 14 ordentliche Sitzungen abgehalten, in welchen die „allgemeinen Bestimmungen“ vom Beweise, ferner die Lehren vom Beweise zum ewigen Gedächtnisse, vom Selbstbeweise, vom Beweise durch Augenschein und vom Zeugenbeweise erledigt worden sind.

Es verdient anerkannt zu werden, daß die Regierung bei der neuen Preussischen Anleihe endlich einem Wunsche genügt hat, der in den Kreisen des kleineren Privatpublicums und dem entsprechend namentlich bei den Wechslern seit lange vorhanden ist, dem Wunsche nämlich, vorwiegend kleine Stücke zu 25 und 50 Thlr. auszugeben. Von diesen beiden Kategorien werden allein bei der zur Subscription jetzt ausgelegten 20 Millionen 80,000 Stück emittirt. Man weiß, wie oft gegenwärtig diese kleinen Stücke sehr wesentlich über Cours bezahlt werden.

Es bekräftigt sich, daß die Schulgesetzcommission beabsichtigt, ehe sie in die Specialberatung des Gesetzentwurfs des Cultusministers eintritt, eine Reihe von Vorträgen an das Haus zu stellen, welche demnachst den Commissionsarbeiten als Richtschnur dienen sollen.

Wie verlautet, sollen auch die Abg. Kannegießer und Schröder, welche aus politischen Gründen zur Disposition gestellt sind, wieder in den Staatsdienst, resp. in die Staatsanwaltschaft eintreten.

Eine Uebersicht der Mitglieder des Abgeordnetenhauses nach den Fractionen ergibt: 1) Staatsminister 4, Fraction der Conservativen 116, 3) Fraction der frei-conserv. Vereinigung 55, 4) Fraction der National-Liberalen 98, 5) Fraction des Centrums 22, 6) Fraction des linken Centrums 32, 7) Fraction der Fortschrittspartei 41, 8) Fraction der Polen 17, 9) Bei keiner Fraction 35, 10) Erledigte Mandate 13; Summa 433.

Dem „Frankfurter Journal“ ist folgende Privatdepesche aus London vom 27. November zugegangen: „Bismarck wird, sobald er nach Berlin zurückgekehrt, die Unterhandlungen über die Rückgabe Nord-Schleswigs an Dänemark wieder aufnehmen. Bismarck soll zu Concessionen geneigt sein.“

Nach dem beim Commando der Marine eingegangenen Nachrichten sind die Schiffe „Victoria“ und „Medusa“, ersteres am 7. und letzteres am 18. November c. von Plymouth auf der Rhede von Funchal Madeira — angekommen und „Victoria“ am 10., „Medusa“ am 26. desselben Monats wieder in See gegangen.

Wie man der „Post“ aus Bukarest schreibt, ist Bratiano durch Preußen geführt worden, welches ihm der größten Entschiedenheit von dem Ministerium des Fürsten Karl Beweise verlangte, daß es allen Umtrieben in den Nachbarländern Rumäniens fern sehe und sich über

kauf fern von Agitationen halte, welche die durch die Verträge garantierte Neutralität des Fürstenthums erschüttern könnten. Für den Fall, daß die rumänische Regierung sich nicht in der Lage befinden sollte, diese Beweise herbeizuführen, soll die preussische Regierung gedroht haben, um von sich auch den entferntesten Verdacht der Theilnahme an diesen Unthun abzuwälzen, seine in Rumänien accreditirten Konsuln sofort abzuberufen.

Bremen, d. 27. November. Heute ist in Folge einer Aufforderung des Bundesrathes eine obrigkeitliche Verordnung zur Ergänzung der bisherigen Vorschriften über die Beförderung von Auswanderern erschienen. Das Wesentliche derselben besteht darin, daß von dem Verbote der Benutzung des Droggedeckes zum Transport von Auswanderern keine Dispensation erteilt werden soll, daß überreichende und der Gesundheit nachtheilige oder gefährliche Ladungen auf Auswandererschiffen verboten sind, daß der Inhalt der Medicinisten requirirt wird und endlich, daß zur Verhütung der Mitnahme von Pasteren, die mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind, eine ärztliche Untersuchung der Auswanderer stattzufinden hat.

Darmstadt, d. 27. November. Mit Jahreschluß wird der großh. Staats-Telegraph seine Funktionen einstellen und es werden kraft der mit Preußen getroffenen Uebereinkunft nur preussische oder norddeutsche Bundes-Telegraphen-Bureaus (außer den Bahn-Telegraphen) im Großherzogthum bestehen.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, d. 30. November. Abgeordnetenkammer. Wegen nicht erfolgter Vorlage eines Klassensteuergesetzes, welches die Regierung zugesagt hatte, hat der Finanzausschuß die vorerwähnte Beschlußfassung über die Prorogation des Finanzgesetzes beanstandet. Die Stände sind vorläufig verlagt.

Wesib, d. 30. November. Die ungarische Delegation votirte heute das Ordinarium des Militärstats mit 70,250,000 Gulden und Reich somit im Ganzen 2 Millionen Gulden.

Paris, d. 30. November. Der Madrider Correspondent des „Gaulois“ schreibt, er sei von Prim ermächtigt worden zu erklären, daß derselbe niemals in der geringsten politischen Beziehung zu den Bourbonen, welchem Zweige sie auch angehören mögen, gestanden habe oder stehen werde. Ebensovienig habe er niemals die Absicht eines Staatsreiches gehabt.

Madrid, d. 29. November. Heute hat eine Kundgebung der republikanischen Partei stattgefunden, indem eine Volksmenge sich in Procession vom Platz des zweiten Mai nach dem Platz Armeria begab. Vor dem königlichen Schloß hielt Emilio Castelar eine Ansprache, in welcher er die Versammelten aufforderte zu schwören, daß niemals ein König den Palast wieder betreten solle. Der Zug begab sich sodann auf den erstgenannten Platz zurück, wo Castelar und Drene, sowie zwei andere Mitglieder der republikanischen Partei Reden hielten. Unter dem Ruf: „Es lebe die Republik“ trennten sich die Versammelten, ohne daß Störungen der Ruhe und Ordnung stattgefunden hätten. Wie man vernimmt, soll am 13. December eine neue Kundgebung im republikanischen Sinne stattfinden, an welcher auch Deputirten aus den Provinzen theilhaftig sein werden. — Die amtliche Zeitung enthält ein Dekret des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Lorenzana, durch welches Drogaga zum Botschafter in Paris und Rances Villanueva zum Gesandten bei den Höfen von Wien, München, Stuttgart und Darmstadt ernannt wird.

Madrid, d. 30. November. In Valladolid haben gestern Ruhestörungen stattgefunden. Eine Verammlung von Anhängern der monarchischen Partei, mehrere 1000 Mann stark, ist durch die Republikaner auseinandergetrieben worden. Die letzteren bemächtigten sich des Banners, das die ersten führten.

Stockholm, d. 29. Novbr. (Z. B. f. N.) Wegen der morgen bevorstehenden Enthüllung der Statue Karls XII. waren neben der Statue Tribünen und reservirte Plätze errichtet worden. Der Pöbel war darüber aufgebracht und versuchte in der vergangenen Nacht, dieselben zu demoliren. Es entstand ein großer Tumult, der militärisches Einschreiten zur Folge hatte. Die Auftrakte wurde verlesen, und die Keiterei mußte von der scharfen Waffe Gebrauch machen, um die Menge zu zerstreuen. Man fürchtet für heute Abend eine Wiederholung der Unruhen.

St. Petersburg, d. 29. Novbr. (Z. B. f. N.) Von der internationalen Konferenz, welche über die Beschränkung der Anwendung der Sprenggeschosse zu verhandeln hatte, sind folgende Beschlüsse gefaßt: Die contrahirenden Mächte geben bei Kriegen zu Lande und zur See die Anwendung von Sprenggeschossen auf, welche ein Gewicht von weniger als 400 Grammen haben und mit Brennstoffen gefüllt sind. Diese Verpflichtung hört auf, sobald Staaten, welche diesen Character nicht unterschrieben haben, am Kriege theilhaftig sind. Der Antrag der preussischen Regierung, die Beratungen der Konferenz nicht allein auf diese Frage zu beschränken, wurde abgelehnt. Das Protokoll wurde von den Repräsentanten Preußens, Oesterreichs, Frankreichs, Baierns, Belgiens, Großbritanniens, Württembergs, Hollands, Griechenlands, Dänemarks, Italiens, Portugals, Persiens, Russlands, Schwedens und der Türkei unterzeichnet.

Bukarest, d. 29. November. Der Fürst Karl hat Demeter Ghita mit der Bildung eines Cabinets beauftragt, welches aus Angehörigen der verschiedenen politischen Parteien zusammengesetzt sein wird. Präfium und Aeußeres übernimmt Fürst Demeter Ghita, Inneres Cagalinscenco, Justiz Bogresco, Finanzen Alexander Goleaco, Kultus und Unterricht Papadopolu Calimachi, Krieg Dersi Duda Nemri.

Lissabon, d. 29. November. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 7. d. waren 12,000 Mann brasilianische Truppen auf dem

Marsche nach dem Chaco, um den Paraguayfluß oberhalb Villata's zu überschreiten und Lopez in der Flanke anzugreifen. Marshall Carias wartete auf diese Flankenbewegung, um einen Sturmangriff auf Villata zu unternehmen. Zehn brasilianische Panzerfahrzeuge forcirten die paraguayischen Batterien und stellten mit der nach dem Chaco marschirenden Armee die Verbindung her.

Lissabon, d. 30. November. Nachrichten vom Kriegsschauplatz am La Plata aus paraguayischer Quelle vom 24. October melden, daß der brasilianische General Argolo, welcher mit 12,000 Mann auf dem Marsche nach Chaco sich befand, durch Lopez in Chaco gehalten werde. Die Truppen der Allirten sollen durch seuchartige Krankheiten bedeutende Verluste erleiden.

New-York, d. 19. Novbr. (Z. B. f. N.) Es wird gemeldet, daß die Insurgenten auf der Insel Cuba in dem Besitze der meisten Städte zwischen Puerto Principe und Santiago sind. Viele Familien fliehen nach Tamata. Amerikanische Antislaverei-Gesellschaften sollen angeblich die Insurgenten Cuba's unterstützen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Wie dem „Staats-Anzeiger“ aus Bernigeroode telegraphisch mitgetheilt wird, ist Se. Majestät der König am 29. November von dem regierenden Grafen zu Stolberg-Bernigeroode von Grasschaft Bernigeroode eingetroffen, wo Se. Majestät an der dort errichteten Ehrenpforte von 250 Berittenen aus der Bürger- und Bauernschaft empfangen wurde. Hierauf erfolgte unter anhaltenden Hochrufen der Zug durch das festlich geschmückte Dorf Silstedt und durch die mit Ehrenpforten, Fahnen und Kränzen geschmückte und glänzend erleuchtete Stadt Bernigeroode, vor welcher eine Begrüßung des Bürgermeisters mit Hinweis auf die 600jährige Staatsangehörigkeit der Grasschaft stattfand. Sodann ging der Zug durch den nicht minder reich geschmückten Flecken Nöschnerode, an dem für die in dem letzten Kriege gefallenen Kämpfer errichteten Denkmal vorüber, bei welchem sich die Kampfgenossen aufgestellt hatten, zum Schloß. Das restaurirte Grafenschloß war festlich geschmückt und wurde Se. Majestät von der regierenden Gräfin an der Treppe begrüßt. Nach der Vorstellung der Beamten fand das Diner im Ahnensaal statt. Um 8 Uhr bliebt die Kuppen der Berge von Feuer, Fackelzug, Feuerwerk und Ständchen beschlossen den Tag.

— Torgau, d. 29. November. Nun haben wir auch Erzhünen wenigstens in unmittelbarer Nähe. Der etwa eine halbe Stunde südlich von hier wohnende Rathsförster Sichert hat ein trichindöses Schwein schlachten lassen und trotz der Einsprache des Fleischers vor der Untersuchung von dem Fleische gegessen. Die Gemüther sind übrigens wenig erregt, da Jedermann weiß, daß seit langer Zeit Seitens unserer Polizei auf Untersuchung der in der Stadt geschlachteten Schweine gebrungen worden ist. Weiteres bleibt abzuwarten.

Bilder-Atlas.

Ikongraphische Encyclopädie der Wissenschaften und Künste.

Ein Ergänzungswerk zu jedem Conversations-Lexikon.

500 Tafeln Quer-folio

in Stahlstich, Holzschnitt und Lithographie.

Nebst erläuterndem Texte.

In der Reihe der encyclopädischen Unternehmungen, mit welchen die Verlagshandlung von J. A. Brochhaus in Leipzig seit mehr als einem halben Jahrhundert die Popularisirung der wissenschaftlichen, künstlerischen und technischen Kenntnisse anstrebt, nimmt der „Bilder-Atlas“ ebenfalls einen hervorragenden Platz ein, wie die große Verbreitung beweist, die ihm in der ersten Auflage zutheil geworden. Eine, den neuesten Standpunkt der Wissenschaft entsprechende Verjüngung des Werkes, welches auch als eine ikongraphische Encyclopädie von völlig selbständigem Werthe sich darstellt, bietet die jetzt beginnende zweite vollständig umgearbeitete Auflage, welche sich in folgende zwanzig Abtheilungen mit der dabei bemerkten vorläufig angenommenen Anzahl von Tafeln gliedert, und zwar:

Astronomie 11 Tafeln, bearbeitet von Prof. Dr. A. Bruns in Leipzig. Mathematik 6 Tafeln, von Dr. A. Weiske in Leipzig. Physik 10 Tafeln, von Prof. Dr. J. Müller in Freiburg i. B. Erdkunde 16 Tafeln, von Bergant Dr. B. von Gotta in Freiburg i. B. Geologie 16 Tafeln, von Mineralog Dr. A. G. G. in Freiburg i. B. Botanik 4 Tafeln, von Akademie-Inspector A. Steiner in Freiburg. Zoologie 45 Tafeln, von Prof. Dr. W. Willmann in Darmstadt. Zoologie 45 Tafeln, von Prof. Dr. A. Vogt in Gießen. Anatomie 12 Tafeln, von Dr. med. B. S. Döhl in Leipzig. Ethnographie 40 Tafeln, von Dr. G. Ortland in Magdeburg und Prof. Dr. A. Vogt in Gießen. Kriegswesen 28 Tafeln, von Major A. G. von Bernsdorf in Berlin. Corvettenkapitän A. Berner in Danzig. Seewesen 20 Tafeln, von Dr. B. Pränkel und Prof. A. Heyn in Dresden. Reisen 19 Tafeln, von Prof. Dr. G. Hartig in Dresden und Prof. Dr. H. Weis in Dresden. Chemische Technik 11 Tafeln, von Prof. Dr. F. Barantow in Braunschweig. Haus- und Landwirtschaft 10 Tafeln, von Ministerialrath Dr. W. Hamm in Wien. Bergwesen 8 Tafeln, von Maschinenmeister H. Schwantrug in Schneeberg und Güntersheim. Baukunst 53 Tafeln, von Vorstand des Germanischen Museums Dr. A. G. G. in Nürnberg. Malerei und Plastik 30 Tafeln, von Prof. Dr. K. Carrière in München. Culturgeschichte 55 Tafeln, von Dr. A. von Cze in Nürnberg und Geographie von Prof. Dr. B. Koser in Berlin, 60 Tafeln (30 Doppeltafeln), entworfen und gezeichnet von Dr. S. Lange in Berlin u. a.

Die zweite Auflage des „Bilder-Atlas“ wird in 100 Lieferungen, deren jede durchschnittlich 5 Tafeln enthält, erscheinen. Der sehr niedrige Preis jeder Lieferung beträgt nur 7½ Sgr. Ein gedrängter erläuternder Text, welcher vorzugsweise den Umfang eines Bandes nicht überschreiten wird, soll zu entsprechendem mäßigem Preise während des Erscheinens der Tafeln in Heften ausgegeben werden.

Bekanntmachungen.

Die Buch- und Kunsthandlung von **Tausch & Behrens**

in **Halle a/S.**, grosse Steinstrasse 63, empfiehlt ihr
reich ausgestattetes Lager von Büchern aller Literatur-Zweige
und namentlich, in Rücksicht auf das kommende Weihnachtsfest,

eine grosse Auswahl von Geschenkliteratur, als:
Illustrirte Prachtwerke, Classiker, Gedichtsammlungen etc. etc.
in feinsten Original-Einbänden.

Sowohl sämtliche Neuigkeiten, als auch früher erschienene Werke von Renommée.

Jugendschriften für jedes Alter und jeden Bedarf.

Atlanten, Globen, Oelfarbendruckbilder und wirkliche Oelgemälde (Originale)
in diversen Grössen zu den verschiedensten Preisen.

Photographien. — Spiele und nützliche Beschäftigungen für Kinder.

Alle Sorten Kalender für das Jahr 1869.

Sendungen zur Ansicht und Auswahl, sowohl hier am Orte als nach ausserhalb, erfolgen gern auf Wunsch.

Alle Artikel
des **Buch-, Kunst- und Musikalienhandels**,
die augenblicklich nicht auf dem Lager sind,
werden
ohne Preiserhöhung schleunigst besorgt.

Bestellungen
auf **Journal des In- und Auslandes**
und
auf Werke, welche in Lieferungen erscheinen,
werden auf das Pünktlichste ausgeführt.

Selbstverständlich sind alle von anderen Buchhandlungen gleichviel wo angekündigten Bücher und Kunstgegenstände zu den nämlichen Preisen auch von uns zu erhalten.

Ausgewähltes Lager antiker und moderner Bildwerke,

Gruppen — Statuen — Büsten — Medaillons etc.

von **Elfenbeinmasse** und **Gyps** aus der **Kunst-Giesserei** und den **Bildhauer-Werkstätten**
der Gebrüder **Micheli** in Berlin,

welche zu den **Originalpreisen franco** hier abgegeben werden.

Aechte Florentiner Marmor-Schalen in allen Grössen.

Das neueste Preis-Verzeichniss der ausgewähltesten Bildwerke von Elfenbeinmasse und Gyps steht gratis und franco zu Diensten.

Tausch & Behrens.

Sich eignend

zu Weihnachten als Geschenk: **Briefpapier** mit Namen

100 Bogen 12 $\frac{1}{2}$ Gr. **100 Visitenkarten** mit Namen 10 Gr.

Empfohlen von **Bernhard Levy**, Leipzigerstrasse.

Gustav Uhlig

in **Halle**, große Klausstrasse 18,

empfehlen sein großes Lager von Uhren, Musikwerken, Spieldosen, Musiktempel, Nähtoiletten, Cigarrenständer, Photographie-Albums, Necessaires (Alles mit Musik), zu Weihnachtsgeschenken passend. **Reparaturen** an Uhren und Musikwerken aller Arten werden prompt und schnell ausgeführt.

Kinder-Leierkasten

von 1 Thlr. 15 Sgr. bis 30 Thlr. in schönster Auswahl bei
G. Uhlig, gr. Klausstrasse 18.

Um mit den Resten meines **Galanterie-Waaren-Lagers** zu räumen, verkaufe solche zu und unter **Einkaufspreisen** aus, und empfehle davon zu bevorzuhenden Einkäufen als passende Geschenke:

Cigarrenkasten, Näbkasten, Schmuck- und Uhrkästchen in Polster u. ausgelegt; **Gusseisenwaaren**, als: **Leuchter, Nachtlampen, Uhrhalter, Aschenbecher, Feuerzeuge**, sowie eine Masse anderer Artikel.
Brüderstrasse Nr. 16.
Carl Haring.

Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc.
gebe bei Abnahme von 5 \mathcal{L} resp. 1 \mathcal{R} stets zu **Engros-Preisen** ab.
Julius Herbst, Mannische Strasse.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckeret in Halle.

Große Delgemälde-Auction!

In diesen Tagen kommen im **Bücher-Auctionslocale, Schmeerstr. 21** eine Anzahl neuer Delgemälde beliebter Künstler in eleg. Goldrahmen zur Versteigerung. Sie machen ein kunstlieb. Publikum besonders darauf aufmerksam, zumal sich die Bilder zu schönen Weihnachtsgeschenken sehr eignen.

Mühlen

mit vorzüglicher Wasserkraft und ausser Lage hat in verschiedenen Grössen nachzuweisen
L. Finger, Landw.

Ein gutes und rentables Kohlenfeld kaufen gesucht. **L. Finger**, Landw.

Steinbruchs-Verpachtung

Einer meiner Steinbrüche in unmittelbarer Nähe der Anhaltischen Eisenbahn ist noch zu verpachten und kann sofort übernommen werden.
Rittergut Reinsdorf bei Landsberg.
Könnecke.

Ein schweres fettes Schwein steht zu verkaufen in Köpeln Nr. 23.

L. Heidborn's

Stralsunder Spielkarten
= grösste Fabrik Norddeutschlands, =
anerkannt feinstes, haltbarstes und
dadurch billigstes Fabrikat.

Oesterreichische Monarchie.

Aus Oesterreich geht der „D. N. Z.“ die folgende Mittheilung über eine angeblich bevorstehende Ministerkrisis daselbst zu: „Man kann als ziemlich sicher annehmen, daß die Tage des cisleithanischen Ministeriums gezählt sind, nachdem durch die Beeinflussung des Hrn. Beust die Mitglieder desselben ihre Popularität für die Durchsetzung des Wehrgesetzes eingebüßt haben. Hr. v. Beust befindet sich gegenwärtig im vollsten Einverständnis mit der wiener ultramontanen und negsamarilla. Seine Versuche, den Grafen Andrassy als Minister für auswärtige Angelegenheiten für das Gesamtreich vorzuschreiben und für sich nur die Posten als Reichskanzler und Minister des kaiserlichen Hauses zu behalten, sind gescheitert. Graf Andrassy ist ein viel tüchtiger und gewiegter Staatsmann, als daß er nicht die eigentliche Richtung, ihn mit den Negern der Camarilla zu umstricken, durchschaut hätte. Er hat jede Trennung von dem ungarischen Ministerium abgelehnt, und die es wird in seiner Einheit bestehen bleiben.“

Frankreich.

Paris, d. 29. November. Während die Pariser Journale vom dem Tribunal neuerdings, wenn auch zu milden Strafen verurtheilt worden sind, erhält der Präsident des Gerichtes von Clermont Ferrand, Herr Faiveure, aus allen Gegenden von Frankreich begeisterte Zuschriften, die von französischen Richtern herfließen. Die Zahl dieser Zuschriften soll bereits zweitausend übersteigen. Das Journal „Impartial de la Nièvre“ von Nevers ist nur zu einer Geldbuße von 50 Fr. verurtheilt worden.

Eingegangene Neuigkeiten.

Ein Führer zu den merkwürdigsten mittelalterlichen Bauwerken am Rheine und seinen Nebenflüssen. Unter Protection Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen mit einer großen Zahl erläuternder Holzschnitte herausg. von Canonicus Dr. Fr. v. d. Erle. Erste Lieferung. Preis 1/2 Sgr. Berlin, C. G. Schwann'sche Verlagsbuchhandl. (Ein für die Kunstgeschichte des Mittelalters wichtiges Unternehmen, dessen Ausführung als gelungen und seltend zu bezeichnen ist.)

Der bekannte Abgeordnete und freisinnige Theolog F. Richter er tritt hier mit seinem Freimuth und wissenschaftlicher Gründlichkeit für die gute Sache des Protestantismus ein.

Antwort auf den Vau der Nationalconferenzen. Die Aereprotestantismus Christi und Die Gleichgültigkeit der Eingeladenen. Zwei Bände von W. Müller, Prediger an der Jerusalemkirche. Berlin, C. G. Schwann'sche Verlagsbuchhandl.

Die Familienbuch in der besten Bedeutung, welches, wie keine große Vererbung setzt, sich eine wohlverdiente Stelle in dem Kreise der deutschen Familienbücher erworben hat.

Die Familienbuch in der besten Bedeutung, welches, wie keine große Vererbung setzt, sich eine wohlverdiente Stelle in dem Kreise der deutschen Familienbücher erworben hat.

Die Familienbuch in der besten Bedeutung, welches, wie keine große Vererbung setzt, sich eine wohlverdiente Stelle in dem Kreise der deutschen Familienbücher erworben hat.

Die Familienbuch in der besten Bedeutung, welches, wie keine große Vererbung setzt, sich eine wohlverdiente Stelle in dem Kreise der deutschen Familienbücher erworben hat.

Die Familienbuch in der besten Bedeutung, welches, wie keine große Vererbung setzt, sich eine wohlverdiente Stelle in dem Kreise der deutschen Familienbücher erworben hat.

Die Familienbuch in der besten Bedeutung, welches, wie keine große Vererbung setzt, sich eine wohlverdiente Stelle in dem Kreise der deutschen Familienbücher erworben hat.

Die Familienbuch in der besten Bedeutung, welches, wie keine große Vererbung setzt, sich eine wohlverdiente Stelle in dem Kreise der deutschen Familienbücher erworben hat.

Die Familienbuch in der besten Bedeutung, welches, wie keine große Vererbung setzt, sich eine wohlverdiente Stelle in dem Kreise der deutschen Familienbücher erworben hat.

Die Familienbuch in der besten Bedeutung, welches, wie keine große Vererbung setzt, sich eine wohlverdiente Stelle in dem Kreise der deutschen Familienbücher erworben hat.

Die Familienbuch in der besten Bedeutung, welches, wie keine große Vererbung setzt, sich eine wohlverdiente Stelle in dem Kreise der deutschen Familienbücher erworben hat.

Die Familienbuch in der besten Bedeutung, welches, wie keine große Vererbung setzt, sich eine wohlverdiente Stelle in dem Kreise der deutschen Familienbücher erworben hat.

Die Familienbuch in der besten Bedeutung, welches, wie keine große Vererbung setzt, sich eine wohlverdiente Stelle in dem Kreise der deutschen Familienbücher erworben hat.

Die Familienbuch in der besten Bedeutung, welches, wie keine große Vererbung setzt, sich eine wohlverdiente Stelle in dem Kreise der deutschen Familienbücher erworben hat.

Die Familienbuch in der besten Bedeutung, welches, wie keine große Vererbung setzt, sich eine wohlverdiente Stelle in dem Kreise der deutschen Familienbücher erworben hat.

Die Familienbuch in der besten Bedeutung, welches, wie keine große Vererbung setzt, sich eine wohlverdiente Stelle in dem Kreise der deutschen Familienbücher erworben hat.

Die Familienbuch in der besten Bedeutung, welches, wie keine große Vererbung setzt, sich eine wohlverdiente Stelle in dem Kreise der deutschen Familienbücher erworben hat.

Die Familienbuch in der besten Bedeutung, welches, wie keine große Vererbung setzt, sich eine wohlverdiente Stelle in dem Kreise der deutschen Familienbücher erworben hat.

Die Familienbuch in der besten Bedeutung, welches, wie keine große Vererbung setzt, sich eine wohlverdiente Stelle in dem Kreise der deutschen Familienbücher erworben hat.

die wir einem Circular des Herrn Fr. Meißner, in Firma Meißner, Aeternum u. Co. entnehmen, nicht ohne Interesse sein, besonders für die Conumenten in Europa, denen so sehr oft widersprechende Berichte von hier aus zugeht sind. Am leichter zu einem Verständnisse zu gelangen, ist es nöthig, auf den Ursprung des Oeles selbst hinzuweisen, oder vielmehr auf den Ort desselben, denn die Beobachtungen über die Entdeckung sind noch sehr getheilt und keine festgestellt. Man findet das Del fast nur in der dritten Sandfeinsicht in einer Tiefe von 600—900 Fuß, je nachdem man im Thal oder auf den Höhen bohrt.

In den ersten Jahren beschränkte man sich auf die Thalesener der Dil Creek, nachdem diese mehr oder weniger erschöpft waren, wurden die Höhen versucht und ergiebig gefunden.

Die dritte Sandfeinsicht zieht sich von Nord-Osten nach Süd-Westen durch Venango County und hat man diese Richtung die Dil-Linie (Dil best) genannt und derselben nachgehend, mehr oder weniger Erfolg beim Bohren gehabt. Jedoch liegt alles gute nachhaltige Territorium innerhalb derselben und ist sie bis jetzt im Norden von Titusville bis südlich nach Oil City verfolgt worden. Kleine Nebenlinien zeigen sich mitunter und ist Pitohole ein Beweis davon; sie haben jedoch keine Lebensdauer.

Die zweite Sandfeinsicht ist im Norden breiter, bei Meadantville vielleicht eine engere, welche weit und ca. 25 bis 30 Fuß mächtig, nach Süden zu gewinnt sie an Stärke und wachst sie bis 40 Fuß, ist aber auf ca. 600 Fuß Breite reducirt.

Sie enthält das Petroleum, im südlicheren und im mittleren Theile in Swales und Sables und zeigt sich hier der Stein hart und spröde, bei Meadantville dagegen ist der Stein weicher und seltenerartig und wird das Del durch das umgebende Gas in die Bohrlöcher getrieben.

Im Anfange war die Gewalt des entweichenden Gases so stark, daß die meisten Quellen sogenannte fließende waren und ergab auf diese Weise z. B. die alte Empire Quelle 3600 Fässer per Tag, die Noble 2000 Fässer, die Coquette 600 Fässer und blieben sie 12 bis 15 Monate in ihrer Blüthezeit.

Jetzt, wo der ganze District mit vielen Tausenden von Bohrlöchern besetzt ist, und dem Gase so viele Auswege gegeben sind, haben die fließenden Quellen fast ganz aufgehört, man fängt aber das mit Del aufsteigende Gas sorgfältig auf und verwendet es direct zum Feuern der Dampfmaschinen, welche das Del pumpen.

Bei Petroleum Centre und Umgegend, dem Centralplatz der Delegation und dem ältesten Territorium, ist der Sandstein, ca. 35 bis 40 Fuß dick und sehr ergiebig gemein, doch hat die Production hier überall stark abgenommen und ist früher so wohl bekannte Formen von Buchanan, Carr, Tracy, Black, Wood, Eckert jetzt nur ein geringes Quantum gegen die vergangenen Jahre. Eine Form drängt die andere, da eine Verbindung der unterirdischen Oelreservoirs ungewisselhaft existirt; so ist unter anderen die Stephenston Farm von 800 Fässer 1866 auf 100 Fässer, reducirt, Bennebohill von 1000 Fässer auf 200 Fässer, Bennebohill von 2500 Fässer auf Null, McClintock von 1000 Fässer auf 350 Fässer, Pioneer run von 2000 Fässer auf 400 Fässer.

Die jetzt in dieser Nachbarschaft bearbeiteten Formen zeigen eine stätige Abnahme und nur die Pearson Farm, südlich von Petroleum Centre ist die einzige Ausnahme, nachdem sie die benachbarte Wood's Farm stark beeinträchtigte. Dasselbst wurde vor 4 Wochen die größte Quelle des ganzen Districts gefunden, doch ist ihre Ergiebigkeit auch bereits von 500 Fässer auf 225 Fässer reducirt worden. Sie scheint in der Mitte der Felsenlicht zu liegen, welche hier nur schmal ist, rechts und links davon hat man bei weiteren Bohrungen schlechten Erfolg gehabt. Weiter nach Norden liegt der berühmte Schamburg District, welcher der Production seit einem Jahre die Hauptstütze gewesen ist, doch ist dieser auch schon von seinem Maximum 3000 Fässer auf 1700 Fässer reducirt und hat binnen 4 Wochen 600 Fässer verloren.

Die einzige Ausnahme aller gegenwärtigen Oel-Territorien macht Meadantville, welches seit Anfang dieses Jahres große Bedeutung gewonnen hat. Hier liegt der Felsen 950 Fuß tief, ist 1 Meile breit, aber nur 25 bis 30 Fuß mächtig; die meisten Bohrungen zeigten guten Erfolg und waren 100 Fässer der Durchschnitt der ersten Arbeiten; je mehr jedoch gehobt wurde, desto mehr nahmen die alten Quellen ab und wurden die neuen kleiner, aber die große Anzahl und der fast sichere Erfolg haben die Production doch auf ca. 2000 Fässer per Tag gebracht. Man hofft auf 2500 Fässer zu kommen, und betrachtet dieses als das wahrscheinliche Maximum.

Um nun aber die Production mit der stets wachsenden Consumption gleichen Schritt halten zu lassen, ist es durchaus notwendig, neue Terrains zu finden, denn die alten entsprechen dem Verbrauch schon dieses Jahr nicht mehr und nehmen stätig ab und außer der Pearson Farm und ihrer südlichen Richtung und einer möglichen Ausdehnung von Meadantville liegen jetzt keine Anzeichen von reichen Oel-Ländereien vor.

Trotz enormer Anstrengungen — es mögen dieses Jahr ca. 2000 Quellen gebohrt sein — ist man nicht im Stande gemein, so viel zu produciren, als consumirt worden ist, und beträgt der Ausfall ca. 1500 Fässer per Tag.

Die Vorräthe von rohem Del hier im Lande sind 500,000—600,000 Fässer kleiner als voriges Jahr um die gleiche Zeit, und die Vorräthe in Europa nicht größer, trotz der enormen Verschiffungen, also ein klarer Beweis, daß 1500 Fässer per Tag mehr verbraucht worden sind, als zu Tage gefördert ist.

Im Winter wird die Production wahrscheinlich auf 10,000—9000 Fässer herunter kommen, wenn nicht Meadantville viel mehr liefert, als es jetzt den Antheil hat. Da Europa und Amerika nächstes Jahr 12,000—13,000 Fässer Tag für Tag beanpruchen werden, so sind diese Aussichten für den Conumenten schlecht, und stehen höhere Preise ungewisselhaft in Aussicht.

Nach den statistischen Zusammenstellungen des „Titusville Herald“ über die Production dieses Jahres betrug dieselbe vom 1. Januar bis 1. November 3,090,556 Fässer, oder per Tag durchschnittlich nur 10,133 Fässer, weogegen man allgemein erwartet hatte, daß dieselbe bei den guten Pressen und den zahllosen Bohrversuchen sich auf 14,000—15,000 Fässer im Herbst heben würde.

An den letzten Tagen eines jeden Monats war der Durchschnitt der Production wie folgt:

Ende Januar	10811 Fässer
„ Februar	9768 „
„ März	8943 „
„ April	8650 „
„ Mai	10035 „
„ Juni	11209 „
„ Juli	11405 „
„ August	12437 „
„ September	12527 „
„ October	11113 „

Diese Zahlen liefern den besten Beweis, daß die vielen neuen Quellen nicht einmal hinreichend gemein sind, um den Bedarf dieses Jahres zu decken, trotzdem das neue Schamburg und Meadantville so gewaltig zu Hilfe kamen, und daß ohne die alten Vorräthe an der Creek, Europa nicht hätte in der Weise versorgt werden können, wie es des unentbehrlichen Beleuchtungsmaterials bedarf.

Nach dem Titusville Herald waren am 7. November 1867 die Stocks am Oil Creek 656,000 Bbls. gegen 1. November 1868 nur 266,180 Bbls., und haben auch Pittsburg und Cleveland ca. 200,000 Fässer weniger als im vorigen Jahre.

Die großen eisernen Behälter in den Delegationen (tanks) sind fast gänzlich leer und im Stande, über 1 Million Fässer zu lagern, und warten ihre Besitzer begierig auf ein mäßiges Nachgeben der Preise, um dieselben zu füllen, man muß jedoch befürchten, daß eine lange Zeit darüber hingehen wird, ehe sie im Stande sind, dieselben nützlich zu verwenden.

Petroleum.

Bericht aus America.

Die Frage der Production von rohem Petroleum in Venango County, Pennsylvania, ist gegenwärtig eine sehr wichtige, und dürften folgende Mittheilungen,

Bekanntmachungen.

Ein gesunder Schlaf, ein gesundes Leben.

„O, könnte ich schlafen!“ seufzt mancher Leidende nach jammervoll durchwachten Nächten. Er hat Recht; denn die Gesundheit ist sofort in Anzuge, nachdem der Kranke gut geschlafen hat. Von den vielen Mitteln, welche man gegen Schlaflosigkeit anwendet, haben nach ärztlichen Mittheilungen die **Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmittel** aus der Malz-ertrakt-Brauerei, Neue Wilhelmstr. 1 in Berlin, sich am besten bewährt.

Leipzig, 20. Octbr. 1868. „Ihre Malz-Gesundheits-Chokolade wirkt ausgezeichnet. Ich trinke sie jetzt früh und Abends und schlafe vorzüglich danach, eine goldene Gabe, die ich früher bei meinen furchtbaren Nervenleiden 5 Monate hindurch entbehrte. Sie giebt mir mit dem Schlafe den guten Humor und gute Gedanken zu schriftstellerischer Thätigkeit.“ **Günther, K. K. Hauptmann** — Die K. K. Feldspitaler-Direction des 9. Armeecorps erklärte: Das **Johann Hoff'sche Malz-ertrakt-Gesundheitsbier** hat bei den leidenden Truppen sich als ein sehr gern genommenes Nähr- und Stärkungsmittel erwiesen. Bei chronischem Katarrh, großem Säfteverlust, bei Trägheit der Functionen der Unterleibsorgane, bei Abmagerung hat es als ein ausgezeichnetes Heilnahrungsmittel gewirkt. **Al. Prinz, m. p., v. Gayersfeld m. p., Dr. Mayer m. p., Regimentsarzt**. — Der **Prinz Georg v. Schönburg** zu Laas-Schönberg in Oesterreich bedient sich des **Hoff'schen Malz-ertrakt** als Heilnahrungsmittel wie als Salon- und Tafelgetränk. — Folgendes Schreiben aus der K. K. Hof- und Staatsdruckerei in Wien, Leopoldsgasse Nr. 80: „Ein krampfhafter Husten mit heftigen Fieberanfällen entsetzte mich, ich hatte einen eifigen Körper und magere zusehends ab. In diesem hoffnungslosen Zustande wurde Ihr Malz-ertrakt mir anempfohlen. Dasselbe hat an mir wahre Wunder gewirkt; mein Husten ist erloschen und meine Kräfte nehmen sichtlich zu.“ **C. Spehl**. — Wir schließen mit den Worten **Er. Durchlaucht des Fürsten v. Settingen-Wallerstein**: „Es ist Menschenpflicht, die Leidenden auf die so überaus heilsame Wirkung der **Hoff'schen Malz-Fabrikate** aufmerksam zu machen.“

Preise. Malz-ertrakt-Gesundheitsbier, 6 Flaschen 1 *fl.* 5 *Sgr.*, 12 *fl.* (und eine 13. als Rabatt) 2 *fl.* 13 *Sgr.*, 25 (28) *fl.* 5 *fl.* 3 *Sgr.*, 50 (58) *fl.* 10 *fl.* 8 *Sgr.*, 100 (118) *fl.* *) 20 *fl.* 18 *Sgr.* Leere Flaschen pr. Stück 1 *Sgr.* und Emballage werden rückvergütet. — Malz-Gesundheits-Chokolade pr. Pfd. I. Qual. 1 *fl.*, II. Qual. 20 *Sgr.* Bei 5 Pfd. 1/2, bei 10 Pfd. 1/2 als Zugabe. — Malz-Chokoladenpulver für Säuglinge und Kinder à 10 und 5 *Sgr.* pr. Schachtel. — Brust-Malzbonbons 8 und 4 *Sgr.* pr. Carton.

*) Je älter das Malz-ertrakt wird, je schöner ist der Geschmack.

Die Niederlagen haben:

General-Depôt: **D. Lehmann** in Halle a/S., Bonbon-, Nougat- und Chocoladen-Fabrik, Leipzigerstraße 105.

In Siebichenstein Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.

In Landsberg b/Halle Herr **J. Thoss**.

In Naumburg a/S. Herr **Albert Mann**.

In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer**.

Auction.

Dienstag den 8. December c. a. von Vormittags 9 Uhr ab

soll im Magdeburg'schen Gute zu Großgräfendorf-Strößen sämmtliches zu dieser Wirthschaft gehörige Inventarium, als: 4 Pferde, 20 Stck. Rindvieh, 4 Wagen, eine Dresch- u. eine Häcksel-Maschine, eine bedeutende Quantität Dünger und viele andere Haus-, Feld- und Wirthschafts-Geräthe, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, gegen gleich baare Zahlung in Dr. Court. meistbietend verkauft werden.

Lauchstädt, den 29. November 1868.

Der Massen-Verwalter.

B. Eylau.

Holz-Auction.

Montag den 14. Decbr. d. J. von früh 10 Uhr ab sollen bei Unterzeichneten im sogenannten **Frauch'schen** Holze, über Sect. Mühlen, dicht am Albersrodaer Wege, 36 Schock Buch- und Dornenwellen, eine Quantität Bäume, worunter 60 Stück starke Eichen, zu Bahnschwellen passend, Buchen, Aspen und Birken, sämmtlich Nugholz, auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Stöbnitz u. Mühlen, d. 23. Nov. 1868.

Chr. Pfeiffer. A. Ehrhardt.

Ein tüchtiger Jäger, der auch die Aufsicht bei Leuten mit übernehmen muß, wird zu Neu-jahr auf einem größeren Gute gesucht. Antesse wolle man einfinden an

C. Gerke in Ascherleben.

Bekanntmachung.

Die **Feuer-Versicherungs-Anstalt** der Bayer. Hypotheken- u. Wechsel-Bank in München, concessionirt 1836,

versichert alle beweglichen u. unbeweglichen Gegenstände zu angemessenen billigen und festen Prämien gegen Feuergefahr.

Versicherungs-Kapital Ende 1867 481,445,046 fl.

Garantiemittel der Anstalt:

1. Vollst. einz. Grundkapital 3,000,000 fl. — fr.

2. Reservefonds 1,000,000 — —

3. Prämienreserve 290,145 — 11 —

Als Agent empfiehlt sich

G. Erfurth in Schafstädt.

Für Zuckerfabriken.

Offerten von Rübensamen eigener Fechtung mit Bezeichnung der Sorte werden unter **G. B.** poste restante Magdeburg bis 5. December erbeten, nebst Proben.

Eine **Wassermühle**, neuerbaut, mit 2 Mahlgängen und Schneidemühle, 20 Morgen Acker und Wiese, soll bei 3000 *fl.* Anzahlung bald verkauft werden.

Auskunft giebt der Agent **C. F. Weise** in Delitzsch.

Rambouillet-Bock-Auction zu Heimbürg bei Blankenburg a. Harz und Eisenbahnstation Halberstadt Montag den 28. Decbr. 1868 Mittags 1 Uhr über 44 Stück **Rambouillet-Vollblut- und Halbblut-Böde. B. Diekmann.**

Privat-Entbindung.

Damen finden freundliche Aufnahme. Näheres A. B. poste restante Halle.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Zum Einkauf von Geschenken

empfiehlt sich die große Auswahl im **Präsent-Laden** gr. Ulrichsstr. 42. F. W. Engros-Lager 1. Etage.

Jupiter-Blitze

empf. **C. F. Bitter**, gr. Ulrichsstr. 42.

Stadttheater.

Mittwoch den 2. December mit aufgehobenem Abonnement Gastspiel des Herrn **Otto Lehfeld** vom Großherzogl. Hoftheater in Weimar: **Coriolanus**, Tragödie in 5 Akten v. Shakespear, übersetzt von Dorothea Zieck, nach der Einrichtung von E. Devrient. „**Cajus Marcus Coriolanus**“ — Herr Lehfeld. — Die bestellten und reservirten Billets wird gegeben bis 10 Uhr abzuholen; von da ab wird anderweitig veräußert.

Donnerstag den 3. December bleibt die Bühne wegen Vorbereitung zu „**Pariser Leben**“ geschlossen.

Freitag den 4. December zum dritten Male: **Die relegirten Studenten**, Original-Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

CIRCUS CINESELLI.

Heute u. die folgenden Tage jeden Abend

grosse Vorstellung.

(Neues Programm.) — Anfang 7 Uhr. An Sonn- und Feiertagen finden 2 Vorstellungen statt.

Anfang der ersten um 4 Uhr, der zweiten um 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr beschenkte mich meine liebe Frau **Pauline** geb. **Gehrmann** mit einem kräftigen Knaben, was Verwandten und Freunden nur hiermit anzeigt

C. Nob. Schulze.

Leipzig, den 30. November 1868.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich

Hedwig Maas,
Ferdinand Föhre,
Maurermeister.

Sollme und Brehna, den 29. Nov. 1868.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um die zehnte Stunde erdete nach kaum achtzigtägigem Krankenlager sanft sein thätiges Leben unser vielgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Districtrichter und Gutsbesitzer **K. P. Wischke**, im halb vollendeten 71. Lebensjahre.

Tiefbetrübt geben Verwandten und Freunden diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme

die trauernde Wittwe

Lisette Wischke geb. **Paschlaw** und deren Kinder.

Coeßeln, den 30. November 1868.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 2 Uhr starb nach längeren Leiden die verwittw. Frau Oberstlieutenant **Mosalie von Bünau** geb. **Kühne** im 42. Lebensjahre; Verwandten und Freunden dies zur Nachricht.

Delitzsch, den 29. November 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/2 1 Uhr entschlief an einer Lungenentzündung unser guter Gatte, Bruder und Schwiegervater, der Rentier **J. G. Haeder** in seinem 74. Lebensjahre.

Lauchstädt, Brehna und Mersenburg, d. 30. November 1868.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Der über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Born** in Ober-Röblingen er-
öffnete Konkurs ist beendigt.
Eisleben, den 23. Novbr. 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht Querfurt.
Die dem Müllermeister **Friedrich Hein-
rich Wilhelm Rein** und dessen Ehefrau
Konige Friederike geb. Ebert zu Weis-
enschirmbach gehörigen Grundstücke, als:

- 1) Die zu Weisenschirmbach unter Nr. 45 belegene Wassermühle mit Zubehör, an Wohn-, Mühlen- und Wirtschafts-Gebäuden, Scheune, Stall, Schuppen, Schweineföden, Mühleninventar, 2 Morgen 122 □ Ruthen Garten und den Planflächen Nr. 27 der Karte von 88 □ Ruthen und Nr. 117a und b der Karte von 134 □ Ruthen, tarirt 8615 Thlr. 25 Sgr.
- 2) 3 Morgen 99 □ Ruthen Land hinter der Mühle, Nr. 117c der Karte, tarirt 710 Thlr.
- 3) 1/2 Acker Erde in der Hebe, Nr. 32 der Karte, tarirt 100 Thlr.
- 4) 3/8 Acker Erde daselbst, Nr. 34a-c der Karte, tarirt 75 Thlr.
- 5) 1/2 Acker Erde daselbst, Nr. 37 der Karte, tarirt 66 Thlr. 20 Sgr.
- 6) 1/2 Acker Erde an der Hebe oder an den Höfen, Nr. 40 der Karte, tarirt 100 Thlr.
- 7) 1 Acker Wiese auf der Wegelänge in der Tränke, Nr. 46 der Karte, tarirt 400 Thlr.
- 8) 16 Morgen 136 □ Ruthen Land, Nr. 8a der Karte, tarirt 2665 Thlr.
- 9) 2 Morgen 74 □ Ruthen Land, Nr. 8b der Karte, tarirt 386 Thlr.
- 10) 6 Morgen 61 □ Ruthen Land, Nr. 31a der Karte, tarirt 887 Thlr. 15 Sgr.
- 11) 7 Morgen 149 □ Ruthen Land, Nr. 31b der Karte, tarirt 1098 Thlr.
- 12) 2/3 Weinberg, Nr. 180 der Karte, an der Wegelänge auf's Lohholz stoßend, tarirt 100 Thlr.
- 13) 7 Morgen 69 □ Ruthen Land, Nr. 70a der Karte, tarirt 1150 Thlr.
- 14) 3 Morgen 94 □ Ruthen Land, Nr. 70b der Karte, tarirt 528 Thlr.
- 15) 2 Morgen 32 □ Ruthen Land, Nr. 114a der Karte, tarirt 436 Thlr.
- 16) 2 Morgen 75 □ Ruthen Land, Nr. 115b der Karte, tarirt 483 Thlr.
- 17) — Morgen 117 □ Ruthen Land, Nr. 121a der Karte, tarirt 130 Thlr.
- 18) — Morgen 89 □ Ruthen Land, Nr. 121b der Karte, tarirt 100 Thlr.

ad 1 bis 7 der Karte, ad 8 bis 12 dem Eheanne, ad 13 bis 18 beiden Eheleuten gemeinschaftlich gebörig, ad 7 und 12 in Pretziger Flur, die übrigen in Weisenschirmbacher Flur belegen, sollen

am **11. Juni 1869,**
von **Vormittags 11 Uhr ab**
vor dem Deputirten, Herrn Kreisgerichts-Rath **Müller**, an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 9 subhastirt werden.

Kare und Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeltern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz, auf den Unterforsten Schkeuditz und Wegwitz, sollen

1. **Donnerstag den 10. Decbr.**
Vormittags von 10 Uhr ab
auf der Siegelsteuere bei Schkeuditz,
aus dem Unterforst Schkeuditz,

circa:
3 Eichen mit 184 c./
3 Rüstern mit 52 c./
3 Schock weidene Ständen I. u. II. Klasse,
250 — — — — — Handstücke I., II. u. III. Klasse,

18 Akr. eichene, aspene Scheite,
170 Abraum- und Reiterhaufen.

II. Freitag den 18. Decbr.
Vormittags von 10 Uhr ab
im Wegwitzer Holze (obsern der Leizpzig-
Merseburger Chaussee),

circa:
200 Eichen von 6-36 Zoll unterem
90 Rüstern von 6-24 — — — — — Durchmesser,
auf dem Stamme zum Selbstschlage an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit in den Verkaufsstellen einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, am 30. Novbr. 1868.
Königliche Oberförsterei.

Die Stelle des Rectors und Lehrers der I. Knabenklasse der I. hiesigen Stadtschule ist vacant. — Bewerbungen um dieselbe sind bei der unterzeichneten Behörde anzubringen. Einkommen 500 Th. und freie Wohnung. Weisensfels, den 27. Novbr. 1868.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von den Mitgliedern der Handelskammer für Halle, die Saalörter und Eilenburg, resp. deren Stellvertretern, scheidet alljährlich ein Dritttheil aus und zwar mit Ablauf dieses Jahres zwei Mitglieder und ein Stellvertreter, welche von den Gewerbetreibenden der Stadt Halle, und ein Mitglied, welches von den Gewerbetreibenden der Orte Altleben, Wettin, Rothenburg, Salzünde und Erölowitz gewählt werden.

Für die letzt genannten Orte waren seither in Function

als Mitglieder:

Herr Geheimer Commerzienrath **Volke** zu Salzünde und

Herr Fabrikbesitzer **Rabe** zu Siebichenstein;
als Stellvertreter:

Herr Hüttenmeister **Nlich** zu Rothenburg, von denen Herr Geh. Commerzienrath **Volke** durch den Tod ausgeschieden ist.

Zur Ergänzung der Handelskammer durch ein Mitglied lade ich zufolge mir gewordenen Auftrags die Wahlberechtigten der oben genannten Ortshaften zu der auf

den **15. December d. J.**

Vormitt. 11 Uhr

im Rathhause zu Wettin

stattfindenden Wahlverhandlung mit dem Bemerkten ein, daß zur Wahl berechtigt ist, wer in den Gewerbesteuerlassen A und B 12 Th. und darüber Gewerbesteuer entrichtet und daß gewählt werden kann, wer 30 Jahr und darüber alt ist, ein Handels- oder Fabrikgeschäft wenigstens fünf Jahre lang für eigene Rechnung allein oder als Gesellschafter persönlich betrieben hat, unbescholten ist und seinen Wohnsitz in einem der bezeichneten Orte hat.

Wettin, den 28. Novbr. 1868.
Im Auftrage:
Der Bürgermeister
Linke.

Laubsäge-Kasten,

sowie alle zur Laubsägearbeit erforderlichen Gegenstände, als: **Werkzeuge, Vorlagen, Selpapier** u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen

C. G. Immermann,
Leizpzigerstraße 6.

4 meublirte Stuben in der Bel-Etage Köpferplan Nr. 4, schön und frei gelegen, sind sogleich billig zu vermieten.

Ein brauner Wallach, Reit- und Wagenpferd, steht zu verkaufen in Amt Wettin.

Clavier-Unterricht.

Unterzeichnete hat täglich noch einige Stunden frei, um gründlichen Clavier-Unterricht zu ertheilen. Honorar billig. Auch ist selbige bereit, mit Damen vierhändig prima vista zu spielen.
Anna Michaelis,
Magdeb. Chaussee 5, 2 Tr.

Ein Hofverwalter und eine in Küche u. Molkerei erfahrene Wirthschafterin, ein Commis am Plage bekannt, finden p. Neujahr Engagement durch **C. A. Hofmann,** Grafsweg Nr. 18.

Inspectoren u. Verwalter, gut empfohlen, werden den Herren Chefs nachgewiesen durch **C. A. Hofmann,** Grafsweg Nr. 18.

Gummischuhe

französ. und englisch in bester Waare in allen Größen bei

C. Luckow,
Leizpzigerstr. 104.

Ein Guckkasten

mit 3 Gläsern u. optischem Spiegel, mit mehr als 300 Vorstellungen, passend zu einem brillanten Weihnachtsgeschenk, ist zu verkaufen
Halle, Weingärten Nr. 10.

Neue Sendung **feinster Nordhäuser Cervelatwurst** (Winterwaare) traf wieder ein und empfehlen
Gebrüder Strömer.

Pfeffergurken billigt bei
Gebrüder Strömer.



60

Stück kleine u. große Landschweine (halb-englisch) stehen von **Mittwoch bis Freitag Mittag** zum Verkauf im Gasthof „zum goldenen Pfug.“

A. Buch aus Osterfeld.

Mittwoch den 2. Decbr. treffen wir mit einem Transport guter schwerer dänischer Pferde in Erölowitz ein
Gebrüder Kersten.

! Werry !

vielfach anerkannt bestes und sicheres Mittel gegen **Rheumatismus** und Gliederreizen aller Art (nicht zu verwechseln mit andern vielfach angepriesenen Mitteln), sehr leicht anwendbar, a. Packet 5 Gr., bei **Wfassenberg,** Halle, Klausdorferstr. 5.

! Zeugniß !

Herrn **Wfassenberg** in Halle. Ersuche Sie, mir noch 2 Packet von Ihrem Werry gefälligst zu übersenden. Dieses einfache Mittel hat meiner Frau, welche schon seit 3 Jahren an Zahn- und Kopfreizen gelitten, sehr gute Dienste gethan und ist in Folge dessen von meinem Hausarzt empfohlen.
Leizpzig, den 25. Novbr. 1868.

C. Franke, Commissionär.

Eine hochtragende Kuh ist zu verkaufen in Kütten Nr. 11.

Gelucht wird zum 1. Jan. bei hohem Gehalt: 1 perf. Köchin, desgl. 1 Fungfer, welche perf. Schneidern kann. Näh. bei Fr. **Dinneweiß.**

Um mit meinem **Spirituosen- u. Cigarren-Lager** möglichst schnell zu räumen, habe ich **sämmtliche Preise 25-50% herabgesetzt.**

F. R. W. Kersten,
Brüderstraße 15.

Billiger Hausverkauf ohne Unterhändler.

In einer nahrhaften Fabrikstadt Thüringens, an der Eisenbahn, ist Familienverhältnisse und Fortzugs halber ein vor 4 Jahren neu erbautes massives Wohnhaus (zins- u. lehnfrei) billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Haus hat Einfuhr, 9 heizbare Zimmer (davon 7 Zimmer vollständig fein ausmöblirt), 6 Kammern, Waschhaus, Gemölde u. dergl. und wird mit Mobiliar für 4200 \mathcal{R} . abgegeben. Es trägt jährlich 248 \mathcal{R} . Miete außer freier Wohnung und Nebeneinkünften, paßt für jedes Geschäft, sowie zur Anlegung einer Restauration u. kann sofort übernommen werden. Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

In einem industriellen Städtchen Thüringens, dessen regen Verkehr der gesicherte, in der Nächstezeit stattfindende Bau einer Bahn noch heben wird, steht

ein großes Haus

mit Hintergebäuden, Hofraum, Schuppen und Stallungen, zum Betriebe eines großen Geschäftes oder Errichtung eines Gasthofes gleich geeignet, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Mehrere Felder und ein schön gelegener Garten werden eventuell mit abgegeben. Selbstkäufer erfahren sub **M. 3222**. Näheres durch die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Berlin.

155. Frankfurter Lotterie, Ziehung 1. Classe am 9. u. 10. Dec., hierzu verendet ganze Loose à \mathcal{R} . 3. 13 \mathcal{S} gr., halbe à \mathcal{R} . 1. 22 \mathcal{S} gr., viertel à 26 \mathcal{S} gr., der amtlich bestellte Haupt-Collecteur

Franz Fabricius in Frankfurt a. M.

Die Ziehung der **155. Preuß.-Frankfurter Lotterie** beginnt schon den 9. Decbr. d. J. Gewinne und Prämien **1 Million 780,920 Gulden,**

eingetheilt in solche von: **Gulden 200,000; ev. 2 à 100,000; 50,000; 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6,000; 4,000; u. s. f., nebst 7600 Freiloose.** Zu dieser Ziehung erlasse ich ganze Loose à Thlr. 3. 13, halbe à Thlr. 1. 22 und viertel à 26 \mathcal{S} gr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein Jeder bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Original-Loos** verabfolgt, welches zu allen feinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Klassen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

Samuel Goldschmidt, Hauptcollecteur aller hier erlaubten Lotterien. Döngesgasse 14, **Frankfurt a. M.** NB. Briefe u. Gelder erbitte mir franco; letztere können auch per Posteingahlung oder durch Nachnahme berichtigt werden.

Epileptische Krämpfe (Fallaucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Answärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

100,000 Thaler sind gegen gute Hypotheken sowohl auf **Landgüter** als auch auf größere **Häuser** in Mittel-Städten, jedoch in Posten nicht unter 5000 Thaler, so gut als unkündbar **auszuleihen**, und erbitet man sich Offerten portofrei durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter **K. # 100 # L.**

Drehm's illustriertes Thierleben.

Grasse Ausgabe in 4 Bänden mit 830 Abbildungen von R. Kretschmer. Broschirt 18 $\frac{3}{4}$ Rthlr. — Gebunden 21 $\frac{3}{4}$ Rthlr. Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen.

Nussknacker, Zuckerschneiden

empfiehlt billigt **E. E. Achilles, gr. Steinstraße 12, Eisen-, Stahl-, Blechhandlung u. Kurzwaarengeschäft.**

Preß-Kohlensteine

aus der knorpelreichen Nietlebener Kohle gefertigt, offeriren in fester, durchaus trockener Beschaffenheit zum Preise von 5 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . pro Tausend frei in den Stall. Zur Empfangnahme von Bestellungen und Zahlungen sind die Herren **A. Hampke & Co.** in Halle, gr. Ulrichsstr. 1, nach wie vor bereit. Dampf-Kohlenformerei bei Nietleben. **P. Colberg & Co.**

Eine Million 780.920 Gulden in 14.000 Preisen

enthält die neue **Grosse Frankfurter Lotterie, von der Kgl. Preussischen Regierung genehmigt.**

Zur Ziehung erster Classe am 9. und 10. December 1868 sind die Loose erschienen und kostet ein ganzes \mathcal{R} . 3. 13 \mathcal{S} gr., ein halbes \mathcal{R} . 1. 22 \mathcal{S} gr., ein viertel 26 \mathcal{S} gr. Aufträge schleunigst zu richten an **M. Morenz** in Frankfurt a. M. Erst in jüngster Zeit am 29. April 1868 fl. 50,000 auf Nr. 5,530. wurde bei mir gewonnen: 3. Novbr. 1868 fl. 110,000 auf Nr. 10,239.

155. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne fl. 200,000, 100,000, 50,000 u. c. Die Ziehung 1ster Klasse findet statt den 9. und 10. December d. Jahres. Loose zu verkaufen sind bei freier Einsendung der Beträge zu haben; Ganze Loose à \mathcal{R} . 3 — 13, Halbe à \mathcal{R} . 1 — 22, $\frac{1}{4}$ Loos à 26 \mathcal{S} gr. bei **L. A. Gerth** in Frankfurt a. M. P. S. Nur Originalloose und nach Vorschrift des Planes werden ausgegeben. Pläne, Listen, sowie jede Auskunft ertheilt gratis.

Messer u. Gabeln,

Franchir-, Dessert- und Kindermesser u. Gabeln; Fleisch-, Brod-, Küchen-, Hack- und Wiegemeser; Messer für Conditoren, Fleischer, Buchbinder, Sattler, Schuhmacher u. c.;

feine Taschenmesser und Scheeren

empfiehlt in reichster Auswahl **Gr. Ulrichsstr. Nr. 4. Otto Linke.**

Donnerstag den 3. d. Mts. treffe ich mit einem Transport der besten 4- und 5jährigen Ardenner Ackerpferde ein.



Simon Welsch, im „grünen Hof“.

Großes Bücherlager bei Petersen!!!

Reich an Festgeschenken f. Jung u. Alt, die Klassiker, Bilderbücher, Lexica, Prachtwerke, Spiele, Albums zu billigen!!! Preis!!! 8 Silber- u. Lesebücher f. 6-14jähr. f. 20 \mathcal{S} gr. Porto ersehe durch gute Bilder. Vieles noch wie neu, aber **antiqu.** Preis.

Wollene Strickgarne und Watten

eigene Fabrikate, gearbeitet von den besten Schurwollen ohne Vermengung mit Kunstwolle, empfiehlt als sehr haltbar zu den billigsten Preisen en gros et en detail **Ferd. Goetze, Moritzkirchhof Nr. 5.**

Eine in der Gründung begriffene Hagelversicherungs-Gesellschaft

sucht Generalagenten, die bereits für eine andere Versicherungs-Branche mit einem ausgebreiteten Agentennetz arbeiten. Offerten nebst Referenzen nehmen die Herren **Haa-senstein & Vogler** in Berlin sub Chiffre **W. D. 886.** entgegen.

Eine **Brauerei** mit flotter Gastwirthschaft in einer kleinen Stadt ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der **Saft'schen** Restauration am Paradeplatz in Halle. Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Denze** in Bageritz. Eine neumelende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Bronnne** in Köpzig Nr. 5.

Ein **übercomplettes Arbeitspferd** billig zu verkaufen. **Alw. Kehse, Klausthor** Vorstadt 9. Ein **Salonfügel** steht billig zu verkaufen Halle, Mühlgraben Nr. 10.

Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Ordentliche Generalversammlung

am Sonnabend den 5. December a. e. im Hotel Hamburg Abends 7 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Vorzeigung und Erläuterung des Siemens'schen Wassermessers durch Herrn Ingenieur Salbach.
- 2) Vortrag des Herrn Ingenieur Perels über lokomobile Dampfmaschinen.
- 3) Rechnungsablegung für das verfllossene Vereinsjahr.
- 4) Bericht über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1868.
- 5) Neuwahl des Vorstandes.

Nach der Versammlung findet ein gemeinschaftliches Abendessen statt.

Der Vorstand.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Nachdem Herr C. Perschmann in Cönnern die Agenturen obiger Gesellschaften niedergelegt hat, sind dieselben dem Herrn Kaufmann **Gustav Harpke** daselbst für Cönnern und Umgegend übertragen worden, und bitten wir, in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Halle a/S., den 28. November 1868.

Die Haupt-Agentur
für Kerzen.
Wilh. Kersten.

Die Haupt-Agentur
für Hagel.
W. Kersten & Co.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Getreide in Scheunen und Driemen, Vieh, Fabrikgeräthe, und überhaupt Bewegliches gegen Feuerischen, auf beliebige Zeit von einem Monat bis zehn Jahre zu billigen und festen Prämien, und werde bei Anfertigung von Anträgen bereitwillig unterstützen.

Cönnern, den 30. November 1868.

Gustav Harpke.

Preussische 4 1/2 % Staats-Eisenbahn-Anleihe von 1868.

Von der auf Grund des Gesetzes vom 17. Februar 1868 genehmigten Anleihe von 40,000,000 Thalern emittirt das königliche Finanz-Ministerium einen Betrag von 20,000,000 Thalern in Appoints von 1000, 500, 200, 100, 50 und 25 Thalern unter Beihilfe der königlichen Bank und den ersten Bankhäusern von Berlin, Frankfurt und Köln.

Die Anleihe wird mit 4 1/2 % jährlich am 1sten April und 1sten October verzinst.

Der Cours ist auf 94 % festgesetzt.

Zur Entgegennahme von Anträgen auf diese billigste aller Preussischen Anleihen halte ich mich bestens empfohlen.

Alle courshabenden Werthpapiere berechne ich in Zahlung zum bestmöglichen Tagescours.

Ich benutze diese Gelegenheit, die Dienste meines Bankhauses für An- und Verkäufe aller Arten Werthpapiere, Incassos u., sowie als Domicilstelle für Wechsel und Anweisungen angelegentlich zu empfehlen.

Wechsel auf alle Börsenplätze, sowie auf alle Plätze in Amerika und Australien, sind stets bei mir zu haben.

Anfragen über Werthpapiere, Capitalanlagen und sonstige das Bankfach berührende Angelegenheiten finden stets umgehende, sorgfältigste, kostenfreie Erledigung und Beantwortung.

Zeig.

J. F. A. Zürn,
Bankgeschäft.

Zeichnungen

auf die am 30. November und 1. December zur Emission gelangende 4 1/2 % Breslau-Schweidnitz-Freiburger Priorität bei 86 1/2 %

sowie auf die am 2. u. 3. December zur Emission gelangenden Herzogl. Braunschweig'schen Prämien-Scheine à 20 Thlr. bei 18 1/2 Thlr.

nehme ich im Auftrag der Uebernehmer kostenfrei entgegen.

Zeig, den 27. November 1868.

J. F. A. Zürn,
Bankgeschäft.

Brustkranken bietet Ersatz für das südliche Klima das Bad und die klimatische Curanstalt Mildenstein

an der Leipzig-Mossener Eisenbahn, in nächster Nähe des Leisniger Bahnhofes. Vermöge seiner besonderen Einrichtungen führen die im Curhause selbst gebotenen vielseitigen Curmittel auch während der Winterperiode zur Heilung von Kehlkopf-leiden, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Nervenleiden, Muskelkrämpfen, Weichsucht, Blutarmuth u. u. Corridors, sowie alle Räume sind gleichmäßig erwärmt und ventilirt. — Sorgsame ärztliche Pflege, nahrhafte Kost, freundliche Zimmer im Curhause. Prospecte versendet gratis

50 Wispel

Pferde-Verkauf.
Zwei starke Arbeitspferde stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Volleben.

C. Lüdike.

Futter-Kartoffeln werden zu kaufen gesucht. Offerten nimmt entgegen

L. Koch, Schulberg Nr. 11.

Vortheilhaftes Anerbieten.

Ein im besten Gange befindliches Material-Geschäft (in einer Stadt von 20,000 Einw.) soll Familienverhältnisse halber sofort verpachtet werden. Zur Uebernahme sind ungefähr 700—1000 \mathcal{R} . erforderlich.

Nähere Auskunft erfolgt auf Chiffre L. 100, welche an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu richten ist.

Ein Dekonom, der bereits selbstständig war, jedoch Familienverhältnisse halber seine Wirthschaft aufgab, sucht eine für ihn passende Inspector- oder Verwalterstelle. Derselbe ist verheirathet, cautionsfähig und stehen beste Referenzen zur Seite. Sollte es angehen, würde die Frau die Hauswirthschaft versehen. Gefäll. Offerten sub G. M. erbittet man durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein neu gebautes Haus, worin 4 Stuben, Kammern, Küche u. s. w., mit Stallgebäude, Hof u. Garten, in einem großen Dorfe, wo Anhaltstelle der Eisenbahn, passend für jeden Geschäft- u. Handwerksmann, sofort billigst zu verkaufen durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S. Kl. Steinstraße Nr. 3.

Windmühlen-Verkauf.

In einer fruchtbaren Gegend Sachsens soll eine neuerbaute Holl. Windmühle mit drei Gängen, neuem Wohnhause, circa 2 Morgen gutem Lande u. ausgezeichnete Lage, mit circa 1200 \mathcal{R} . Anzahlung, sehr preiswürdig verkauft werden. Hypotheken lange unkündbar. — Anfragen von Selbstkäufern unter R. O. # 12. befordert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. Auch eignet sich die Lage des Hauses zur Bäckerei.

Solz-Auction.

Mittwoch den 9. December or., 10 Uhr Vormittags, sollen in dem sogenannten „Zerns“ bei Müllerdorf circa 300 Stück Kästern, Eiern u. Pappeln, Nugholz, auf dem Stamme, meistbietend unter Bedingungen verkauft werden. Müllerdorf b. Salzmünde. **C. Heinrich.**

Ein arrondirtes Gut, 335 Morg., wird mit Inventar und Ernte für 27,000 \mathcal{R} . verkauft. **F. Schiller** in Erfurt.

In eine Leinen- u. Baumwollenwaarenfabrik suche per 1. Januar 1869 einen tüchtigen Reisenden für Anhalt und Thüringen. **F. Schiller** in Erfurt.

Eine mit Wasser und Dampf betriebene Mahlmühle, welche täglich 3 Wispel fertigt, soll für 16,000 \mathcal{R} . bei 6600 \mathcal{R} . Anzahlung, verkauft werden. **F. Schiller** in Erfurt.

Eine Leihbibliothek, 3600 Bücher enthaltend, ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen **Hoffmann's** Mostrich-Fabrik, Kaulenberg Nr. 1.

Ein Volontair findet Stellung in einer mit Fabrik verbundenen Wirthschaft, desgl. ein unverheiratheter tüchtiger Hofmeister, ferner eine mit dem Wolfswesen vertraute Wirthschafterin. Näheres durch **A. Kriele**, Landwehrstr. 18.

Ein Paar gut gefahrene preussische Pferde (Rappe u. Fuchs), 4 Fuß 10 Zoll groß, sind auf dem Rittergute Zichylich bei Freiburg zu verkaufen; auf Verlangen auch mit Geschirr und passendem Wagen.

Locomobilen

jeder Art und Größe offerirt, auch hält stets einige vorräthig die **Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede von Röhrig & König** in Sudenburg-Magdeburg.

Steinkohlen, Böhmisches Braunkohlen beim **Antmann Schulze**, Magdeburgerstraße Nr. 5.

Eine Kuh mit dem Kalbe (Schweizer Rasse) ist zu verkaufen in **Aleintugel** Nr. 15.

Zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins.

Donnerstag den 3. Decbr. c. Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule Vortrag des Herrn Prof. Dr. Gösche über „die Wiederkehr der Todten in Volksglauben und Dichtung.“
Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Zur Aufnahme von Liebesgaben für den Verein werden Becken ausgestellt sein.

Mein Lager **Geraer reinwollener Kleiderstoffe** halte den Damen in vorzüglicher Auswahl zu äußerst soliden festen Preisen angelegentlichst empfohlen.
Ferd. Tombo, Steinweg 4, parterre.

!! Höchst wichtig für jeden Stand !!

Wegen gänzlicher Aufgabe

einer meiner **Commanditen** in Sachsen hat sich mein Lager von Herren-Kleidern derart angehäuft, daß ich wirklich gezwungen bin, dasselbe, um nur einiger Maßen damit zu räumen, 50% unterm Kostpreise zu verkaufen. Denn ich verkaufe schon:

Feinste Winter-Überzieher in allen nur existirenden Stoffen, die einen vollen Werth von 12 bis 25 Thlr. haben, von 5—14 Thlr.

Dicke Winterburkin-Hosen in allen Farben und in allen Façons, die sonst 4—8 Thlr. gekostet, jetzt von 2 1/2 bis 5 Thlr.

Tuch-Stoffröcke und **Jaquets** schon von 3 1/2 Thlr. an.

Dick wattirte Schlafröcke sowie **feine Double-Schlafröcke** schon von 3 1/2 Thlr. an.

Knaben- und Kindersachen in größter Auswahl zu wahren Spottpreisen!

Havelock-Mäntel für Knaben und Erwachsene!

Achtungsvoll

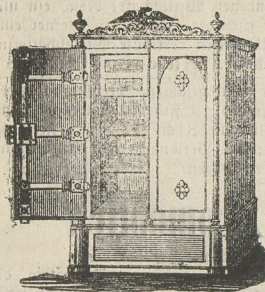
S. Kroner,

Nur 54. gr. Ulrichsstraße 54. — 54.

Alle Reparaturen

altjähriger Seidenhüte werden nach neuester Façon in engl. u. franz. umgearbeitet, auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert; Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und in die neuesten Façons umgearbeitet bei

E. Pfahl, Leipzigerstraße 6.



Bodendick & Hellwig,

Halle a/S., Niemeyerstrasse Nr. 7,

Kunstschlosserei und

Fabrik feuerfester und diebessicherer Geld-, Bücher-, Documenten-Schränke und Chatouillen neuester selbstverbesselter Construction und unter Garantie (von 70 Rb an). Sicherheits-Schlösser verschiedener Art.



Bruchbandagen, Respiratoren, Gummistrümpfe, Luftkissen, Säugehütchen, Mutterträger u. Kränze,

Alles in bester Qualität und Auswahl empfiehlt

F. Hellwig, Barfüßerstr. 9.



Centralhalle!

Kühlerbrunnen Nr. 2.

Culmbacher Versandbier ff. pr. Seibel 2 Hrs; Kolbraer Versandbier, selbst empfehlend, sowie beide Biere in Gebinden empfiehlt

H. Fr. Berger.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken

empf. sich der **Präsent-Laden** 42. Gr. Ulrichsstr.

Engros-Lager 1. Etage.

Täglich

Frische Holzsteiner Auster,

Fetten geräuchert. Weiser-Lachs,

Große Mügenwalder Gänsebrüste mit und ohne Knochen,

Große Lüneburg. Neun-

augen in 1/1 und 1/2 Schockfäßchen, auch einzeln,

Frische Strals. Brat-

heringe,

Neue Christiania-Mu-

chovis empfiehlt

J. Kramm.

Weinstuben.

Meine auß. Comfortableste eingerichteten Weinstuben empfehle ich der gefälligen Benutzung eines hochgeehrten Publikums.

C. H. Wiebach.

Hôtel garni zur Tulpe.

Mittwoch Abend kein Concert. Ludwig.

Sang und Klang.

Mittwoch letzte Probe mit Orchester präcis 7 1/2 Uhr in **Rocco's Salon.**

Teutschenthal.

Zum Schlachtfest u. frischen Pfannkuchen Mittwoch den 2. Decbr. laaber freundlichst ein **Gröbel.**

Am letztvergangenen Sonnabend Abend ist mir von der Dstrauer Ritterguts-Schaafherde ein Jährlings-Hammel entlaufen. Ich bitte, mir mitzutheilen, in wessen Besitz sich das Schaafl befindet.

Ritterguts-Schaaferei Dstrau, den 30. November 1868.

Reinhardt.

Nachdem alle Gefahr beseitigt, fühle ich mich dringend veranlaßt, dem Herrn Dr. Vogel jun. aus Giebichenstein und dem Hrn. Doctor **Thieme** aus Halle für die große Thätigkeit und Umsicht, welche selbst bei der Behandlung meiner Frau bewiesen haben, meinen innigsten Dank auszusprechen.

Hammerwerk Rosdorf b. Jesszig in Anhalt, am 28. Novbr. 1868.

L. Schäfer.

Dank.

Heimgeliebt von der Grabstätte meines geliebten Weibes, drängt es mich, nicht nur für die der Verbliebenen während ihrer langen und schmerzreichen Krankheit so zahlreich und selbst von Seiten, von welchen her ich es nicht erwarten durfte, gegebenen Beweise der Liebe und Freundschaft, sondern auch allen denen, die ihren Sarg mit Kränzen und Kränzen zierten und sie zu ihrer Ruhestätte geleiteten, meinen aufrichtigsten und innigsten Dank auszusprechen. Möge Gott ihnen Allen ein Vergelten sein! Die ausgebreitete Theilnahme an meinem herben Verluste tröstet mich in meinem tiefen Schmerze über denselben.

Halle, den 27. November 1868.

Oscar Stäglich.

Deutschland.

Berlin, d. 30. November. In Betreff der Regierungsbörden in der Provinz Hannover haben die Commissarien des Hauses der Abgeordneten für den Etat des Ministeriums des Innern den Antrag gestellt, anstatt der im Etat geforderten Summe von 93,225 Thln. (für drei Regierungsbehörden) nur 60,825 Thlr. für eine einzige Regierung zu Hannover zu bewilligen, und zwar soll diese die Competenz der bisherigen Landdrosteien haben. Durch diese Bestimmung will man die Frage umgeben, ob die Regelung der Angelegenheit, sobald es sich um eine Veränderung der Competenz handelt, auf dem Wege der Gesetzgebung erfolgen müsse oder nicht. Die Landdrosteien verwalten nicht selbst, sie controliren und beaufsichtigen, entscheiden im Wesentlichen in zweiter Instanz und vermitteln die Beziehungen im Ministerien. Ebenso gut also, wie durch Bewilligung im Ordinarium die Erhaltung von 6 Landdrosteien oder die Errichtung von nur dreien beschlossen werden kann, genügt auch das Wortum des Landtages, nur Eine Regierung zu errichten, sobald die Competenz derselben nicht verändert wird. Darüber ist aber bei den hannoverschen Abgeordneten wie auch sonst kein Zweifel, daß die Frage endlich definitio — vorbehalten natürlich der allgemeinen Verwaltungsreform — erledigt werden muß, die Bewilligung eines Pauschquantums unthunlich ist.

Auch die „Magd. Btg.“ bringt Enthüllungen über die Präliminarien von Sadovna, für welche sie die positiven Beweise beizubringen im Augenblick noch nicht im Stande ist. Napoleon III. blieb, als er den deutschen Krieg sich vorbereiten sah, keineswegs passiv. Er vermiß nur jeden Schritt, von welchem er wußte, daß er Preußen von dem Kriege zurückscrecken würde, und er ließ alles zu, wozon er glaubte, daß es notwendig sei, Preußen zu ermutigen. Er vermiß also eigene Rüstungen und begünstigte das italienische Bündniß. Aber während Preußen glaubte, mit diesem Bündniß theils den Gegner militärisch in die Mitte genommen, theils die Neutralität Frankreichs indirect gewonnen zu haben, that Napoleon III. hinter dem Rücken Preußens Schritte, wodurch jenes italienische Bündniß, sobald es seine Schuldigkeit als Reizmittel zum Kriege gethan, nach Seiten seines militärischen Nutzens vernichtet und Italien aus der Gemeinschaft mit Preußen ausgelöst werden sollte. Zu diesem Zwecke schloß er mit Oesterreich, wahrscheinlich schon im Mai 1866, eine Convention, in welcher Oesterreich an ihn Venedig unter der Bedingung cedeirte, daß es dafür durch eine Compensation an preussischem Gebiete entschädigt werde. Er empfing also Venedig, indem er dafür dem Wiener Cabinet seine Zustimmung zur Erwerbung Schlesiens gab. Denn Schlesien war zwar nicht mit Namen genannt, aber gemeint. Im Hintergrunde dieser Abmachung steckte dann ein weiterer Gewinn für ihn selbst. In seinem Briefe vom 11. Juni behielt er sich ausdrücklich „eine Ausdehnung seiner Grenzen“ vor, wenn die Karte von Europa „zum ausschließlichen Vortheil einer Großmacht verändert würde.“

Frankreich.

Berryer, Pierre Antoine, Advocat, Deputirter, Repräsentant des Volkes, Mitglied des gesetzgebenden Körpers und Mitglied des Instituts, dessen am 29. November erfolgten Tod wir telegraphisch gemeldet, wurde am 4. Januar 1790 in Paris geboren; seine Familie kamme aus dem Vorhiringischen, nach Anderen aus Deutschland, wo sie den Namen „Mittelberger“ führte, aus welchem das corrupturierte Berryer entstand. Sein Vater war Advocat und führte den begabten Knaben früh auf die Bahn, zu der er Alles mitbrachte, nur keine Stetigkeit. Seine Jugend war voll von romantischen Abenteuern, und kaum zwanzig Jahre alt, heirathete er die sechszehnjährige Mlle. Gau- tik, in die er sterblich verliebt war. Früh schon machte er gegen das erste Kaiserthum Front, wurde verfolgt und hatte, als die Bourbonen heimgekehrt waren, auch sich eine einflussreiche Stellung geschaffen. Er war liberaler Legitimist. In die Geschichte der Herzogin von Angoulême 1832 verwickelt, mußte er in Bois de la Jury seine Freisprechung zu erwirken, trat 1833 mit Guizot und Thiers in die Coalition zum Sturze Molé's und war 1840 in der orientalischen Frage Vorsteher der damaligen Thiers'schen Projecte. Damals war er so bestiger Oppositionsmann gegen die Juli-Dynastie, daß ihm sogar „revolutionärer Cynismus“ vorgeworfen wurde, dabei blieb er jedoch offener Advocat des Hofes in Görz, wo er 1836 dem greisen Karl X. „seine Huldigung darbrachte“, wie er später zu den „Pilgern nach Belgrove-Square“ gehörte; dafür wurde er in der Kammer „gebrandmarkt“. Der Mann des 2. Decembers war nicht schüchtern gegen die Celebritäten der früheren Regierungen, und so durfte Berryer als gesuchter Advocat seine ausgiebige Stimme wieder in den Gerichtssälen ertönen lassen. Auch wurde er 1852 Batonnier des Pariser Avocatenstandes und 1854 Mitglied der Akademie, und machte als solcher dem Kaiser den üblichen Besuch. Die Akademie hatte schon damals das Schmolhsystem begonnen und Berryer's Wahl ward als eine Lehre für das Kaiserthum betrachtet. Im Jahre 1863 ließ er sich mit Thiers bereit finden, die Candidatur für den gesetzgebenden Körper anzunehmen und dem Kaiser, den er im 10. Arrondissement am Tage nach dem 2. December für vogelfrei erklärt hatte, den Eid der Treue zu leisten. Im Jahre 1864 wurde ihm bei einem Besuche bei seinem alten Freunde Brougham, den er auch als Redner und Charakter verstand, in der Halle von Middle Temple ein glänzendes Banket gegeben, dem 400 Gäste anwohnten. Diese Kundgebung englischer Staatsmänner und Richter machte damals viel Aufsehen, poli-

tische Folgen hatte sie jedoch nicht, wenn man sie nicht in seinem erhöhten Eifer und Ungefüg finden will, womit er seit jener Zeit im gesetzgebenden Körper und in der Presse mit den Republikanern Front gegen die persönliche Regierung Napoleon's III. machte — also gegen dasselbe System, das er sein Leben lang als Advokat des Legitimismus verfochten hatte. Er mochte sich mit dem Römerworte trösten, daß, wenn zwei dasselbe thun, es nicht dasselbe ist. Seine Landsleute haben ihm solche Sprünge nicht zu hart vorgeworfen, wenn manche ihm dieselben im Herzen auch verdacht haben mögen: genug, er stand am Abend seines Lebens bei den Republikanern vielleicht mehr in Ehren, wie bei den Legitimisten, die ihm seine Advokatendienste, wie man oft sagen hörte, theuer bezahlen mußten. Berryer hat viel Geld zusammengeschlagen, gesammelt hat er aber nie: das Geld war ihm nie Zweck, und auch in diesem Punkte wird man nicht zu scharf mit ihm ins Gericht gehen dürfen. Frankreich verlor in ihm eins seiner glänzendsten rhetorischen Talente, einen jener „Unsterblichen“, deren Dossipation war durch ihn vielleicht mehr genirt, als gefördert, und wird ihn weniger vermissen, als es bei oberflächlicher Kenntniß der französischen Zustände den Anschein haben dürfte. Die Legitimisten mögen aber über ihn im Stillen seufzen. Er war der letzte große Sachwalter einer verlorenen Sache, wie in anderen Verhältnissen der gewaltige irische Agitator D'Connell.

Vermischtes.

— Berlin. Der Artillerie-Lieutenant v. Scheve, welcher am zweiten Pfingstfeiertage des vorigen Jahres seinen Wirth erschöpf und erst kürzlich begnadigt wurde, ist jetzt aus dem Militärdienste entlassen worden.

— Aus Berlin hatte das Fremdenblatt „aus guter Quelle“ berichtet, daß jüngst dafelbst verstorben, seit langen Jahren in Wohlthätigkeiten gegen katholische Institute unermüdete Frä. Saaling habe dem Papste 30,000 Thlr. vermacht. Das Märkische Kirchenblatt berichtet jetzt: „Die Wahrheit, welche leicht zu erfahren war, ist diese, daß Frä. Saaling ihren Neffen, den vielgenannten Paul Heyse, zu ihrem Universalerben ernannt hat, welcher, als Protestant und nach andern Anzeichen zu schließen, gewiß keinen Pfennig vom Vermögen des Fräuleins gen Rom senden wird.“

— Die Saline Wieliczka, zwei Meilen von Krakau, welche jetzt von einem furchtbaren Wasserkrurz bedroht wird, ist eine der größten und merkwürdigsten in der Welt. Sie wurde 1250 von einem Hirten Wielicz entdeckt und befindet sich gerade unter der Bergflade. Unter der Erde ist hier fast eine zweite Stadt entstanden, welche förmlich freie Plätze und Straßen enthält und in welcher gegen 1000 Personen leben. Zwei Tagelöhner führen in diese unterirdische Stadt, der Franz-Schacht mit einer von August III. erbauten Wendeltreppe von 470 Stufen und der in der Regel von den Reisenden an sichern Tauerwerken befahrene, nicht ganz 200 Fuß tiefe Danielowitz-Schacht. Außerdem wird die Grube noch durch neun andere Tagelöhner befahren. Sie wird überdies in vier Stockwerken abgebaut und beträgt ihre größte Tiefe 1200 Fuß. In den Stockwerken, in welchen sich oft, durch Brücken verbunden, ein Labyrinth von Gängen ausbreitet, sind die Decken zum Theil durch Zimmerwerk gestützt, theils ruhen sie auf Salzfeilern; in den abgebauten Schichten sind eine große Anzahl von Ställen für die Pferde und Magazine eingerichtet, welche zum Theil mit Kronleuchtern und Statuen, aus Salz gearbeitet, geschmückt sind und bei festlichen Illuminationen einen zauberischen Anblick gewähren. Die Dimensionen des Salzwerkes sind so bedeutend, daß eine Wanderung durch sämtliche Gänge einer Wanderung von Krakau nach Wien, hin und zurück, gleich kommt. Das Werk kam 1772 an Oesterreich, nachdem Sächsische Bergleute unter August III. einen regelnrechten Abbau eingeführt hatten. Die Grube bringt jährlich einen Reinertrag von mehr als 6 Millionen Fl. Gelingt es nicht noch in letzter Stunde, die Katastrophe abzuwenden — wozu, wie es scheint, wenig Aussicht ist —, so würde dies für die Cisleithanischen Finanzen einen erheblichen Schaden mit sich bringen.

— Der Piccolo, Giornale di Napoli, vom 24. Nov. bringt folgenden Bericht des Professors Palmieri über den Ausbruch des Besuchs in den letzten Tagen: „Aus den Oeffnungen ergießt sich nur noch wenig Lava mit sehr schwachem Rauch. Die Spaltung des Kegels des Besuchs ist deutlich bezeichnet durch eine Linie von Fumarolen. Gestern Nachmittag erschien der Berg wie mit Schnee bedeckt; die Ursache dieser Erscheinung war eine reichliche Emission von Salzen, welche unter der Einwirkung der Sonnenstrahlen auf der Oberfläche der in den letzten Tagen gefallenen Asche hervortrat, die damit stark verlegt ist. Die Laven, welche über die bebauten Felder geflossen sind, haben sich fast alle schon verhärtet und sind mit zahlreichen Fumarolen bedeckt, an welchen sich unter anderen Sublimationen auch bereits Salmiak zeigt. Die Laven, welche die schönsten Ländereien am Besuch zerstört haben, können übrigens in nicht langer Zeit die angerichteten Schäden ersetzen und mit reichlichen Zinsen; es wäre zu wünschen, daß die Regierung in einigen Monaten Versuche anstellen ließe, um die Urbarmachungen zu erleichtern und die Eigenthümer zu ermutigen.“

— Der Dössaer Bote meldet, daß am 13. Nov. um 3/4 10 Uhr Morgens in der Colonie Kuben (Kreis Afferman) drei ziemlich starke Erdstöße verspürt wurden, welche ungefähr zwei Minuten dauerten.

Die Häuser und die in denselben befindlichen Möbel, Lampen u. s. w. schenkten und in einigen Magazinen fiel das Geschir herunter und zerbrach. Bemerkenswerth ist, daß dieses Erdbeben an demselben Tage auch in Dessau verspürt wurde.

Ein ganz originelles und höchst interessantes Reiseunternehmen ruft gegenwärtig das Stangen'sche Reisebureau in Berlin in's Leben. Dasselbe arrangirt Schneefahrten in's Riesengebirge, welche den ganzen Winter hindurch jeden Sonnabend resp. Sonntag von Berlin ab nach Hirschberg per Bahn, und von dort aus per Einpänner-Schlitten für je 2 Personen auf das Gebirge gehen. Herunter findet eine sogenannte Hörner-Schlittenfahrt, d. h. eine Fahrt auf dem herabrutschenden Schlitten ohne Pferd statt, wobei jeder Schlitten von einem geübten Führer mittelst zweier Stangen dirigirt wird. Der Preis für die Billets incl. der Schlittenfahrt ist auf 10 resp. 8 Thlr. ab Berlin festgesetzt.

Ein Privatdocent in Cambridge hatte sich kürzlich in den Kopf gesetzt, die Studenten von dem schußlichen Laster des Rauchens zu curiren, und deshalb am schwarzen Brett „drei Vorlesungen über die Schädlichkeit des Tabaks“ angekündigt. Von seinem nicht geringen Ersuchen fand er bei seinem Eintritt in den Hörsaal denselben bis auf den letzten Platz besetzt. Mit vor Freude pochendem Herzen begann er unter lautloser Stille seinen Vortrag. Kaum hatte er jedoch zwei Minuten gesprochen, so zog jeder der Zuhörer eine „gorman pipe“, eine brennende, echte Philisterpfeife unter dem Koche hervor und — qualmte so, daß der Redner schleunigst das Feld räumen mußte und wirklich „hinausgeräudert“ war.

Die Grinoline hat, wie die „Trib.“ erzählt, abermals ein Menschenleben zum Opfer gefordert, und zwar in Charlottenburg bei Gelegenheit einer Hochzeitsfeier. Als nämlich nach Beendigung derselben die geladenen Gäste scherzend und lachend das neuvermählte Paar verließen, war eine Petroleumlampe auf die Treppe zur Beleuchtung derselben gestellt worden. Eine der Kranzjungfern war nun auf dem Flur mit ihrem dünnen Kleide der Lampe zu nahe gekommen, letztere, durch die Grinoline angezündet, fing sehr schnell Feuer, und sofort stand die leichte Bekleidung des jungen Mädchens in vollen Flammen. Mehrere der zur Dämpfung derselben herbeieilenden Gäste trugen nicht unerhebliche Brandwunden davon, die junge Dame aber ist nach schweren Leiden in Folge der Verletzungen nach einigen Tagen verschieden.

Schleiermacher's Wohnung in Halle

war, wenigstens zuletzt vor seinem Weggange nach Berlin, in dem jetzt Apffel'schen Hause große Markstraße Nr. 22. Dies zur Erinnerung auf eine Anfrage im hiesigen Tageblatt.

Zuckermarkt.

Magdeburg, d. 28. November. (Bericht von E. Musmann.) Rohzucker. In verfloßener Woche entwickelte sich ein ziemlich bedeutendes Geschäft und wurden hauptsächlich in geringen und nachproducten große Posten zu vollen oder dochwehentlichen Preisen von auswärtigen Raffinerien und hiesigen Exporteuren aus dem Markte genommen und bleiben begehrt. Dagegen wurden mittel und feinere Qualitäten zu ziemlich unregelmäßigen Preisen je nach Bedarf und Polarisation zu 1/2 bis 1/3 % in einzelnen Fällen selbst 1/4 % billiger gehandelt, überhaupt war für diese Sorten weniger Meinung vorhanden. Victoria-Kristallzucker 13 1/2 % notirt. Umzüge ca. 50,000 Centner.

Raffinirter Zucker. Durch Entgegenkommen der Inhaber, welche sich für Producte in 1/2 % niedrigeren Preisen fügten, kamen ziemlich belangreiche Umzüge — 45,000 Brode — zu Stande. Für gemahlene Melis und Farine zeigte sich bei vorwöchentlichen Preisen mehr Kaumelung und gingen ca. 12,000 Centn. in andere Hände über.

Ordnung 1/2-1 1/2 % v. Cr. erlöschende Tonne.
 Raffinade, incl. Fas. # 15 1/4 - 15 1/2. Krystallzucker # 13 1/2 - 12 1/2.
 Melis, ff., ercl. Fas. # 14 1/2 - 14 3/4. Rohzucker, centrif. l. Pr. : 12 1/2 - 12.
 ditto, mittel, do. do. # 14 1/2 - 14 3/4. ditto, weiß-halbwels # 11 1/2 - 11.
 ditto, ordinair, do. do. # 14 1/2 - 14 3/4. ditto, blond # 10 1/2 - 10 3/4.
 Gem. Raffinade, incl. Fas. # 15 - 14 1/2. ditto, hellgelbmittel # 10 1/2 - 10 3/4.
 Gem. Melis, do. do. # 13 1/2 - 13. ditto, gelb-dunkel # 10 1/2 - 9 1/2.
 Farine, do. do. # 12 1/2 - 11 1/4. Nachproducte, centrif. # 10 - 9.
 Paris (30. Novbr.): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 61. — Amsterdam: Feß.

Versteuern.

Berlin (30. Novbr.): Raffinirtes (Standard white), pr. Cr. mit Fas. in Posten von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 7 1/2 % ff., pr. Nov./Dec. 7 1/2 % Gd., pr. Dec./Jan. 7 1/2 % a 7 1/2 % ff., pr. Jan./Febr. 1869 7 1/2 % ff., pr. Febr./März 7 1/2 % ff., pr. April/Mai 7 1/2 % ff., Crk. 125 Ctr. Rüdigungspreis 7 1/2 % ff. — Hamburg: Standard white loco 6 1/2 - 6 3/4. Tendenz: fest. — Amsterdam: 27 1/2. — Antwerpen: Behauptet. Weiße Lye loco 55, pr. Dec. 53 1/2 - 54, pr. Jan. 53.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. November bis 1. December.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Horff a. Weimar. Hr. Dämtm. v. Hübner m. Gem. a. Berlin. Hr. Rent. v. Spangenberg m. Fam. a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Boehmer a. Aachen, Bauer a. Altenburg u. Affen a. Leipzig. Die Hrn. Stud. Ackermann a. Schleien, Fißer a. Braunschweig, Bernhardt a. Frankfurt, Dreumund u. Wüßel a. Berlin, Kleist a. Leipzig.
Stadt Zürich. Hr. Künstl. Malheur a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Elze a. Paris, Ferchland, Berger u. Krautwein a. Magdeburg, Steinert a. Landsbut (Schweiz), Schneider a. Nürnberg, Daniel u. Prinz a. Berlin, Blau a. Würz, Liebau a. Leipzig.
Goldner Ring. Hr. Dr. Fleischmann a. Magdeburg. Hr. Dekan. Brandt a. Odrlik. Die Hrn. Fabrik. Egert a. Bremen u. Jordan a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schöne a. Dresden, Kiesel a. Chemnitz, Schmidt a. Müschberg, Karg a. Erfurt, Fernbach a. Basel.
Goldner Löwe. Hr. Rittergutsbes. Nebe m. Frau a. Starfiedel. Hr. Rent. Walter a. Breslau. Hr. Lehrer Froemer a. Hochstich. Die Hrn. Kauf. Chemnitz u. Schulze a. Berlin, Eger a. Frankfurt a/D., Wüßel a. Goslar, Höer a. Frankfurt a/M., Wöge a. Frankensachsen.
Stadt Hamburg. Hr. Outsef. v. Bronkowsk m. Gem. a. Warchau. Hr. Gelehrter, meimar. Hoffmann, Leffeld a. Weimar. Hr. Parik. v. Vultsee a. Lvov. Die Hrn. Fabrik. Wilschkeit a. Aachen u. Scholle a. Prag. Die Hrn. Kauf. Nicolaus a. Gmund, Feuring a. Adenscheid, Becker a. Uresfeld, Bju u. Lehmann a. Berlin, Naumann u. Schuze a. Hannover. Frau Bangert a. Dorl.
Mente's Hotel. Hr. Hotelbes. Maas m. Frau a. Schnebeck. Hr. Landwirth

Stumme a. Brücken. Hr. Dämtm. Hähne a. Schackenthal. Die Hrn. Kauf.endt m. Frau a. Coblenz, Schuchardt a. Kassel, Emmernann a. Zell, Giebener a. Cönnern, Dieterich a. Mauen, Seemann a. Nordbauten, Weßner a. Bremen.
Goldene Rose. Hr. Stallmstr. Radloff a. Berlin. Hr. Rent. Feudenthal a. Bodenbach. Hr. Geomet. Nolle a. Weferlingen. Die Hrn. Kauf. Otto a. Naumburg, Sommer a. Staßfurt, Gronow a. Lbau.
Russischer Hof. Hr. Rent. Koch a. Weimar. Hr. Insp. Haffert a. Eisen. Die Hrn. Kauf. Bornemann a. Frankfurt a/M. u. Baumann m. Frau a. Echwede.

Hallischer Tages-Kalender.

Kirchliche Anzeigen.
 Zu Neu Markt: Ab. 6 Missionsstunde Pastor Hoffmann.
 Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
 Zoologisches Museum: Nm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Kr.
 Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2.
 Städtische Sparkasse: Kassentunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassentunden Nm. 9-1 gr. Schlamm 10 a.
 Spar-u. Vorspar-Verein: Kassentunden Nm. 10-12 u. Nm. 2-5 Rathhausgasse 18.
 Consum-Verein: Kassentunden Nm. 8-12 u. Nm. 2-6 gr. Märkerstraße 23.
 Waren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
 Körnerverammlung: Nm. 8 im Stadtschloßgarten.
 Handwerkerbildungs-Verein: Ab. 8-10 große Märkerstraße 21.
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichsstr. (Unter richt in der englischen Sprache: Dr. Julius Haring).
 Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Schlüter's Restauration.
 Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“.
 Verein für prakt. Medicin: Ab. 8 Sitzung in „Stadt Hamburg“.
 Kaiserlicher Gesangverein: Ab. 7 1/2 im „Kronprinz“.
 Männerchor: Ab. 8-10 Uebungsstunde in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichsstr.
 Sang und Klang: Ab. 7 1/2 letzte Orchesterprobe.
 Stadt-Theater: Ab. 7 „Coriolanus“, Tragedie.
 Kunstproduktionen u.
 Circus Einfall Ab. 7 in der Edfuss'schen Reithahn.
 Jagers-Pade-Anstalt im Fürstenthal. Jersch: römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Ab. 4 Uhr Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courverzug, S = Schnellzug, = P Verzögerung, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 u. 15 Mr. Nm. (C) 7 u. 11. 50 Mr. Nm. (P), 1 u. 30 Mr. Nm. (P), 5 u. 54 Mr. Nm. (C), 6 u. 10 Mr. Nm. (G).
 Leipzig 6 u. 10 Mr. Nm. (G), 7 u. 11. 25 Mr. Nm. (C), 9 u. 30 Mr. Nm. (P), 1 u. 20 Mr. Nm. (P), 4 u. 15 Mr. Nm. (P), 7 u. 20 Mr. Nm. (P), 8 u. 45 Mr. Nm. (S).
 Magdeburg 7 u. 45 Mr. Nm. (S), 8 u. 50 Mr. Nm. (P), 1 u. 25 Mr. Nm. (P), 5 u. 55 Mr. Nm. (P), 7 u. 85 Mr. Nm. (C), 8 u. 40 Mr. Nm. (G, übern. l. Etzhen), 11 u. 20 Mr. Nm. (P).
 Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 Mr. Nm. (P), 1 u. 50 Mr. Nm. (P), 7 u. 40 Mr. Nm. (P. bis Nordhausen).
 Thüringen 5 u. 20 Mr. Nm. (P), 9 u. 30 Mr. Nm. (P), 11 u. 3 Mr. Nm. (S), 1 u. 50 Mr. Nm. (P), 7 u. 45 Mr. Nm. (P), 11 u. 8 Mr. Nm. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Gommern 9 U. Nm. — Ebeßin 3 1/2 U. Nm. — Querfurt (Röhlben) 3 U. Nm., 1 U. Nm. — Sehmünde 9 U. Nm. — Wettin 3 U. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rheiß.

1. December 1868.
Berliner Fonds-Börse.
 Tendenz: fest.
 Inländische Fonds: 5 % Pr. Staats-Anleihe 102 1/2. 4 1/2 % do. 94 1/2. 3 1/2 % Staatsschuldcheine 81 1/2.
 Ausländische Fonds: Oesterr. Boer Loose 79 1/2. Italienische Anleihe 55. Americ. Anleihe 80.
 Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 113 1/2. Bergisch-Märkische 137 1/2. Berlin-Anhalt 198. Berlin-Görlitz 72 1/2. Berlin-Potsdam 197. Berlin-Stettin 130 1/2. Breslau-Schweidnitz 115 1/2. Eln-Minden 128 1/2. Esel-Dorb. 115 1/2. Mecklenburger 73. Magdeburg-Halberstadt 157 1/2. Magdeburg-Leipzig 218 1/2. Mainz-Ludwigshafen 138 1/2. Mütt. Wien 64 1/2. Ober-schlesische 195 1/2. Oesterr. Kronprinz 176 1/2. Oesterr. Lombarden 114 1/2. Rechte Oberufer 84. Rheinische 120. Röhrlinger 141 1/2.
 Banken. 4 1/2 % Hypotheken-Certificate 100 1/2. Preuß. Hypoth.-Actien 107 1/2. Oesterr. Noten 86 1/2.
 Wechsel-Course. Hamburg kurz 151. Hamburg lang 150 1/2. Amsterdam kurz 142 1/2. Amsterdam lang 142 1/2. London 3 Mt. 23 1/2. Wien kurz 80 1/2. Bremen kurz —. Paris 80 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Hoggen. Tendenz: —. Loco 52. December/Januar 51 1/2. Januar/Febr. 50. April/Mai 50.
 Weizen. Läuferder Monat 9 1/2. April/Mai 9 1/2.
 Spiritus. Tendenz: —. Loco 15 1/2. Decbr./Januar 15 1/2. April/Mai 15 1/2.

Monats-Bericht pro November 1868.

Einnahme:		Ausgabe:	
2440	16 9	Cassen-Bestand	2815 24 5
33,079	10 8	Borschüsse	36,547 4 —
18,071	15 10	Debitoren in laufender Rechnung	19,874 21 3
12,558	—	Spar-Einlagen	5760 3 6
474	26 7	Zinsen, Discout und Provisionen	51 9 —
568	2 6	Mitglieder-Beiträge	166 15 1
13	20 4	Reservefond	—
4232	11 9	Incasto-Conto	5965 11 —
—	29 6	Verwaltungskosten	194 26 11
119	24 6	Diverse	183 13 3
71,559	8 5		71,559 8 5

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.

Dr. Beeck. K. Rudolph. A. Brand.

Eingefandt.

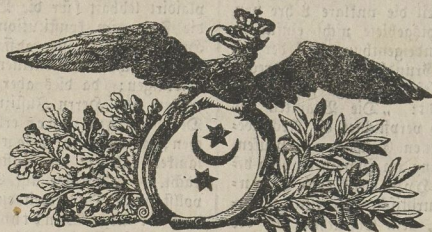
Im Interesse aller an Epileptischen Krämpfen (Fallucht), Kopfe, Brust und Magenkrampf Leidenden wird auf ein von Herrn Dr. Holz, Berlin, Dresden, StraÙe Nr. 20 erfundenes Mittel, wodurch schon viele Hundert Unglückliche dauernd hergestellt sind, aufmerksam gemacht.

Schauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die bezugsfertige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 8 Pf., für die zweifachsetzte Zeile Zeitungsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 283.

Halle, Mittwoch den 2. December
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 1. December.

Der Unterrichtsminister hat dem Abgeordnetenhaus 4 Gesetzentwürfe über das Volksschulwesen vorgelegt. Abgesehen von einer anderen Anordnung und Fassung im Ganzen und einigen Abänderungen im Einzelnen erhalten diese Gesetzentwürfe in der Hauptsache unverändert den Entwurf aufrecht, den die Regierung in der letztvergangenen Session des Landtags dem Herrenhause vorgelegt und den wie am Anfang dieses Jahres ausführlich besprochen haben.

Der erste Gesetzentwurf betrifft die Einrichtung und Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen; der zweite will die Bestimmung des Art. 24 der Verfassungs-Urkunde ausgehoben wissen, wonach in der öffentlichen Volksschule der Unterricht unentgeltlich erteilt werden solle; der dritte Gesetzentwurf regelt die Pensionierung und die Pensionsberechtigung der Lehrer; der vierte hat zum Gegenstand die Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung der Witwen- und Waisenkasse für Elementarlehrer.

Greifen wir zunächst aus dem ersten Gesetzentwurf diejenigen Paragraphen heraus, welche von der, wenn auch vorläufig noch hypothetischen Festlegung der Gehaltsnormen handeln. Gerade der „Magenfrage“ wendet sich die Aufmerksamkeit eines großen Theils der Lehrer mit vollem Rechte und am Eingehendsten zu, denn „unzulängliche Gehaltsverhältnisse stören des Lehrers Zufriedenheit und Familienglück und untergraben seine Gesundheit, während doch Niemand mehr als der Lehrer der gesunden frischen Jugend gegenüber und zum Zwecke einer energischen Thätigkeit der gesunden, vollen Kraft bedarf.“ Und die materiellen Verhältnisse sind seit einem Jahre nicht viel besser geworden.

Noch immer giebt es an 2600 städtische Lehrstellen in Preußen, welche weniger als 200 Thlr. Gehalt eintragen, noch ist der Werth des Geldes im steten Sinken begriffen; noch heute besteht die stärkste Ursache der Klage darin, daß nach so kümmerlichen Minimalalosen eine regelmäßig und sicher eintretende Steigerung liegt, welche die Bedürfnisse einer mit den Jahren wachsenden Familie bedrückt.

In der Brochüre: „Die preussische Volksschule und die Verhältnisse ihrer Lehrer“, unterzieht F. Schnell die Gehaltsverhältnisse der Subalternen im Staats- und Stadtdienste einer statistischen Vergleichung mit denen der Lehrer und kommt zu dem Ergebnisse, „daß die meisten Lehrer in Ansehung ihres Gehaltes mit den geringsten Subalternen, nur wenige mit den mittelmäßig dotirten, gar keine mit denen rangiren, welche die höchsten Gehälter beziehen.“ Und dennoch bedarf der Lehrer, wenn Alles nur einigermaßen so ist, wie es sein soll, für seinen gesammten Beruf als Kinderlehrer sowohl, als auch als Lehrer für die Fortbildungsschule der erwachsenen Jugend einer vielseitigeren, tieferen und umfassenderen Bildung als die höheren Subalternen; 2) muß der Lehrer auf seine Fortbildung, wenn er seinen Berufspflichten genügen soll, fort und fort viel mehr Zeit, Geld und Kraft verwenden; 3) ist der Lehrerberuf und des Lehrers Arbeit für Gemein- und Einzelwohl in geistiger und sittlicher Beziehung viel einflussreicher, tiefergehend und moralisch verantwortlicher; 4) ist des Lehrers Arbeit körperlich und geistig meistens anstrengender, als die Arbeit des Subalternen. Seit Jahren haben die Lehrer Gleichstellung mit den übrigen Subalternen beantragt. Und das Allerdringende, die erste Abhülfe des förmlichen Nothstandes unter den Landgelehrten und den schlechtest gestellten Lehrern der Städte durch interimistische gesetzliche Feststellung eines sogleich fälligen Minimalgehaltes, das kann und sollte auch sofort durch Amendirung der Vorlage geleistet werden.

Eine Stimme „aus Preußen“ in der Nationalzeitung verlangt in diesem Sinne für die Lehrer in Städten unter 10 000 Einwohnern eintheilen nur dasselbe Gehalt, welches schon im Jahre 1863 den

Telegraphisten und Wagenmeistern bei den Staatseisenbahnen und den Boten bei dem Berliner Stadtgericht als Minimalgehalt zu stand, nämlich 250 Thlr. jährlich, und für die Lehrer auf dem Lande 200 Thlr., das heißt eine Summe, die ebenfalls nur dem Minimalgehalt eines Heizers auf den Staatseisenbahnen (ohne Emolumente, Meiengehalt etc.) gleichkommt und welches das Einkommen, das nach einer genaueren Berechnung eine Landarbeiter (Zinsmanns-) Familie in Westpreußen von ihrem Gutsherrn in Geld und Materialien bezieht, höchstens um 20 Thlr. übersteigt. Durchaus notwendig ist aber die Festlegung eines bestimmten Minimalaloses an barem Gelde auch für das platte Land. Der jährliche Zuschuß würde sich nach diesem Vorschlage für die städtischen Lehrer in ganz Preußen auf etwa 288,000 Thlr., in den Landgemeinden auf etwa 937,000 Thlr., also zusammen auf 1 1/2 Mill. Thlr. belaufen, eine Summe, die Angesichts des großen und dringlichen Zweckes nicht unerquicklich erscheinen sollte.

Natürlich würde auch nicht einmal vorläufig die ganze Summe unmittelbar auf den Staat zu übernehmen sein, vielmehr wäre eine im Gesetze festzustellen, etwa wie des Gemeinde-Zuschusses des mittleren Klassensteuerdeficit, das nach solcher Voranschlags-Zuschusses in vielen armen allerdings vorläufig der Staat ist überaus mäßig und ihrem Volke, dem alten Ruhme den allgemeinen und direkten

Minimum des Lehrgehaltes ist sein, ein junger Mann kann noch das Privat-Stundenverhungern — aber es muß dieses Einkommen stattfinden. Stande, daß nach 20, 25jähr abnehmender Kraft das Einkommen auf den Lehrern?

ordnetenhaus.] Bei Beginn minister schriftlich an, daß er gegenwärtigen wie den folgenden jederholter Annahme des Abgesandtenleistung der Abgg. Unterrichtsminister einen Gesetzentwurf an Grundrücken, Bergangelegenheiten. Der Minister erregte in der Stellung des preussischen Justizministers zur Justizgesetzgebung durch die Einverleibung der neuen Provinzen als eben so vieler Gebiete des Gemeinen Rechtes in die Monarchie und den Eintritt Preußens in den norddeutschen Bund eingetreten ist. Die preussische Gesetzgebung müsse von dem Gesichtspunkte geleitet werden, daß sie wie auf alle Rechtsgebiete der Monarchie anwendbar, so gleichzeitig auch geeignet sei, im norddeutschen Bund eingeführt zu werden, dann würde zwischen diesem Moment und dem der Einführung in den süddeutschen Staaten ein Zeitraum liegen, der, wie er glaube, nur nach Monaten berechnet werden könne. Von diesem Standpunkte aus möge das Haus auch den vorliegenden Gesetzentwurf prüfen. Es liege ihm übrigens fern, den Standpunkt des Particularismus einzunehmen und zu denken, daß das Hypothekengesetz der Reichsgesetzgebung fern liegen müsse. Die Bearbeitung sei eine ganz neue; die früheren Entwürfe seien höchsten als Vorbereitungen

